

HANDWERK

SPECIAL



Handwerkskammer
Koblenz

Gut.

Für das Handwerk.

 Sparkasse

Nr. 208

29.04.2017

www.handwerk-special.de

E-Mail: presse@hwk-koblenz.de

Tel. 0261/ 398-161 – Fax -996

Auflage: 216.000 Exemplare



Schwerpunktthema dieser Ausgabe:
Handwerker gestalten Lebens(t)räume

Zum Titel: Maler Mario Odenthal,
porträtiert während der Meisterprüfung

Handwerk ist auf gutem Kurs

... und der Schwerpunkt von Handwerk Special liegt diesmal beim gestaltenden Handwerk. Die Leistungen der Maler und Lackierer sowie der Tischler stehen im Mittelpunkt. So zeigt das Titelbild Meisterschüler, die aktuell ihre fachpraktische Prüfung im Malerhandwerk ablegen. Sie sind unsere Meister von Morgen!

Bei allen Reportagen, sei es der Frühjahrsputz fürs Heim oder Renovierungs- und Sanierungsmaßnahmen allgemein, überall spürt man die enge Beziehung zwischen Handwerkern und Kunden. Sie zeichnet das Handwerk aus. Der Qualitätsanspruch, der sich aus der individuellen Abwicklung eines Auftrages ergibt, ist hoch. Der Handwerker spürt im direkten Kontakt die Wünsche seiner Kunden und realisiert, was dieser wirklich will.

An dieser Stelle gilt mein besonderer Dank dem Ehrenamt. Ohne ehrenamtliches Engagement als Obermeister einer Handwerksinnung oder als Vorsitzende eines Gesellen-, Abschluss-, Fortbildungs- oder Meisterprüfungsausschusses wäre Handwerk in seiner heutigen Form unvorstellbar. Wir haben zwei neu gewählte Obermeister in ihren Betrieben besucht. Sie erzählen, wo Sie Schwerpunkte setzen werden und was ihnen besonders am Herzen liegt. Beiden ist es wichtig, das „Wir-Gefühl“ unter den Handwerkskollegen zu stärken.

Handwerk erschließt neue Märkte. Wir berichten über eine Malermeisterin aus dem Landkreis Mayen-Koblenz, die in der Schweiz einen Kundenauftrag realisiert hat. Ein Tischlermeister hat bei Projekten im Alpenland seine Handschrift hinterlassen. Über den Gartenzaun hinaus zu schauen lohnt durchaus. Unsere Außenwirtschaftsberater haben ein umfangreiches Informationsprogramm für interessierte Unternehmer zusammengestellt und helfen bei allen organisatorischen Fragen, die ein Auslandsengagement mit sich bringt. Das gilt auch für Handwerkslehrlinge, die bereits während der Ausbildung eine andere Lebens- und Arbeitskultur kennenlernen möchten. Die Mobilitätsberatung unserer Kammer bietet über das Programm „Junghandwerker werden mobil“ Auslandsaufenthalte in Frankreich, England oder Irland an.

Das Handwerk erzählt spannende Geschichten und spiegelt interessante Lebensentwürfe wieder, die sich dank persönlicher Initiativen auch erreichen lassen. So wird ein junger Mann aus Sansibar in einem Autohaus im Landkreis Bad Kreuznach zum Kraftfahrzeugmechatroniker ausgebildet, um sich dann seinen Lebensunterhalt in der Heimat zu verdienen. Der Kontakt basiert auf einer Privatinitiative deutscher Kfz-Meister in Tansania. Handwerk ist multikulti.

Die Integrationsdebatte hat allerdings durch die hohen Zustimmungswerte der in Deutschland lebenden Türken zu dem verfassungsändernden Referendum in der Türkei gerade neue Nahrung erhalten. Die Wahlergebnisse haben mich in der Tat nachdenklich gestimmt. Haben wir das soziale Konfliktpotential und emotionale Bindungen unterschätzt? Im Handwerk arbeiten viele Nationalitäten und Kulturen zusammen – man kann viel davon lernen. Wertevermittlung wird hier von allen gelebt und angenommen.

Die aktuelle Ausgabe von Handwerk Special bietet Ihnen wieder Wirtschaftsberichterstattung im Allgemeinen und im Speziellen. Lebensnah, authentisch und transparent! So wie es auch unsere Kammer hält. Überzeugen Sie sich bei der Lektüre!

Ihr

Alexander Baden

Sie wünschen ein Gespräch?
Rufen Sie an unter Telefon 0261/ 398-0.



HwK-Hauptgeschäftsführer Alexander Baden (aufgenommen von Fotografinmeisterin Sabine Reuther für die Ausstellung „Wir sind Koblenz“).



Impressum

V.i.S.d.P.: Hauptgeschäftsführer Alexander Baden
Redaktion: Jörg Diester, Beate Holewa
Layout: Jörg Diester
Mitarbeit: Reinhard Kallenbach
Fotos: P!ELmedia, Werner Baumann, Klaus Herzmann, Godhard Juraschek; private Fotos aus Betrieben; HwK Koblenz, wenn nicht anders gekennzeichnet
Herausgeber: Handwerkskammer Koblenz, Friedrich-Ebert-Ring 33, 56068 Koblenz, Tel. 0261/ 398-161, Fax -996, presse@hwk-koblenz.de, www.hwk-koblenz.de
in Verbindung Anzeigen: mit dem Mittelrhein-Verlag Koblenz rz Media GmbH, August-Horch-Str. 28, 56070 Koblenz, Hans Kary (verantwortlich)
Techn. Herstellung: Industrie Dienstleistungsgesellschaft mbH, 56070 Koblenz

aus dem Inhalt

2008

■ Mit Herz und Hand

Lebens- und Arbeitsräume gestalten kann mehr sein als der Einsatz von Farbe und Pinsel. Herz und Seele sind mit dabei, wenn beispielsweise eine Kinderklinik ihr Erscheinungsbild erhält. Das Maler-Brüderpaar Meyer hat einen solchen Auftrag übernommen – nachzulesen auf Seite 8.

■ Meisterhaft gestaltet

Innenausbau vom Einfamilienhaus bis zum Konzertsaal bedeutet für die ausführenden Handwerksunternehmen, sich ständig neuen Ansprüchen und Kundenanforderungen zu stellen. Wie das durch eine 127-jährige Tischlerei mit einem jungen Team umgesetzt wird, ist Thema auf Seite 20.

■ Zukunftspläne

In jedem dritten Handwerksbetrieb steht in den nächsten Jahren die Übergabe an einen Nachfolger an. Wie das optimal vorbereitet und erfolgreich durchgeführt werden kann, erzählen die Maler und Lackierer Martin Alt, Andreas Zapp und Michael Hoffmann auf Seite 10.

■ Zum Titel

Bestanden oder nicht bestanden? Das weiß Maler und Lackierer Mario Odenthal aus Troisdorf zum Zeitpunkt der Aufnahme für den Magazin-Titel noch nicht. Doch bei allem Prüfungsstress findet der 22-Jährige ein Lächeln und resümiert: „Es sieht gut aus!“. Mehr dazu auf Seite 8.

Konjunktur „brummt“

Umfrage beim Handwerk: Auftragslage und Aussichten sind gut

Mit einer klaren Botschaft ist der Konjunkturbericht des Handwerks im Frühjahr 2017 verbunden: Die Wirtschaftslage ist gut, Auslastung und Aussichten stimmen optimistisch!

Um ein breites Meinungsbild zu erhalten, befragte die Handwerkskammer (HwK) Koblenz 2.800 Betriebe im nördlichen Rheinland-Pfalz aus unterschiedlichen Gewerken. Das Ergebnis: 81 Prozent geben im ersten Quartal 2017 einen gestiegenen oder konstanten Auftragsbestand an. Die Bewertungen einzelner Konjunkturindikatoren wie Auftragseingang, Betriebsauslastung und Umsatzentwicklung haben sich im Vergleich zum Vorjahr nochmals verbessert.

Aktuell schätzen 91 Prozent ihre Geschäftslage als gut und befriedigend ein. Im Vorjahreszeitraum waren es 84 Prozent. Die Erwartungen für das nächste Quartal fallen ebenfalls optimistisch aus. So gehen 94 Prozent der befragten Mitgliedsbetriebe für die nächsten drei Monate von einer zufriedenstellenden Geschäftslage aus (Vorjahreswerte in Klammern: 90 %).

■ Geschäftsklima erreicht Bestwerte

Bei den Betrieben der Ausbauhandwerke wie Tischler, Maler, Installateure und Heizungsbauer, Elektrotechniker oder Fliesenleger melden 94 Prozent (87 %) eine gute oder zufriedenstellende Geschäftslage, unter den Bauhandwerkern sind es 93 Prozent (86 %). Von den Betrieben für den gewerblichen Bedarf wie Feinwerkmechaniker, Metallbauer oder Elektromaschinenbauer beurteilen 79 Prozent (76 %) der Betriebe ihre Geschäftslage als positiv.

Auch in der Kfz-Branche hat sich die Beurteilung der Geschäftslage deutlich verbessert: 91 Prozent (80 %) informieren über eine gute Wirtschaftslage. 88 Prozent (90 %) der Befragten der Nahrungsmittelhandwerke wie Bäcker, Konditoren, Fleischer melden eine gute oder auch befriedigende Geschäftslage. Von den Betrieben personenbezogener Dienstleistungen wie Friseure, Fotografen oder Schneider sagen 90 Prozent (70 %), dass sie mit



Gute Stimmung im Bauhandwerk: 93 Prozent der befragten Unternehmen beschreiben ihre Wirtschaftslage als gut (im Bild Dominik Gärtner, der als Dachdecker das beste aller 636 Meisterprüfungsergebnisse 2016 erreichen konnte).

ihrer Geschäftslage zufrieden sind, bei den Betrieben der Gesundheitsgewerbe sind es wie im Vorjahr 88 Prozent (88 %).

Regional betrachtet, meldet der Kreis Bad Kreuznach über alle Handwerke das beste Geschäftsklima. Alle Betriebe, 100 Prozent (84 %), geben eine gute oder befriedigende Geschäftslage an, danach folgen der Kreis Altenkirchen mit 95 Prozent (87 %), der Kreis Neuwied mit 94 Prozent (77 %) und die Kreise Mayen-Koblenz (89 %) und Rhein-Hunsrück (93 %) mit je 93 Prozent.

Bei der Kapazitätsauslastung geben im Frühjahr 2017 67 Prozent (62 %) der Handwerksbetriebe im Kammerbezirk Koblenz an, mindestens zu 70 Prozent ausgelastet zu sein. Die höchste Auslastung findet man wie im Vorjahr bei

den Betrieben in den Ausbauhandwerken mit 75 Prozent (75 %). Der Auftragsvorlauf hat sich im nördlichen Rheinland-Pfalz mit 10,0 Wochen (9,0 Wochen) nochmals erhöht.

Die Umsätze sind in 28 Prozent (17 %) der Handwerksbetriebe gestiegen, 46 Prozent (47 %) geben gleich hohe Umsätze gegenüber dem Vorquartal an.

94 Prozent (90 %) der Handwerksbetriebe im Kammerbezirk Koblenz erwarten in den nächsten Monaten eine gute und zufriedenstellende Geschäftslage. Für den kommenden Sommer rechnen 91 Prozent (85 %) der befragten Handwerker mit Wachstumsimpulsen.

Der ausführliche Konjunkturbericht ist im Internet unter www.hwk-koblenz.de nachzulesen.



79 Prozent der Handwerksbetriebe für den gewerblichen Bedarf informieren über eine gute Geschäftslage, im Bild Feinwerkmechanikermeister Alexander Gillig, der 2016 die beste Meisterprüfung in diesem Handwerk erreichte und im Handwerksunternehmen Munsch (Ransbach-Baumbach) arbeitet.

Nachgefragt

zu aktuellen Themen

Gute Nachrichten aus und für das Handwerk: Der aktuelle Konjunkturbericht beschreibt eine gute Wirtschaftslage des Handwerks im nördlichen Rheinland-Pfalz. Zugleich hat die EU-Kommission nach der Kritik aus Deutschland am Dienstleistungspaket klar gestellt: „Der Meisterbrief bleibt!“. Kurt Krautscheid geht im Interview auf Hintergründe des EU-Dienstleistungspaketes ein und nennt Grundpfeiler der starken Wirtschaftslage im Handwerk.



Foto: Fotostudio Reuther

HwK-Präsident Kurt Krautscheid.

Herr Krautscheid, was steckt hinter dem EU-Dienstleistungspaket?

Die Europäische Kommission hat ein Dienstleistungspaket mit Vorschlägen für eine Dienstleistungskarte und eine Verhältnismäßigkeitsprüfung für Berufsreglementierungen vorgelegt. Das soll, so Brüssel, mehr Möglichkeiten für Anbieter von Dienstleistungen bieten und bürokratische Hürden für Unternehmer und Freiberufler abbauen. Wenn man sich aber die Inhalte genauer anschaut, wird der deutsche Meisterbrief infrage gestellt. Nach EU-Ansicht ist er eine Hürde für Handwerker aus dem Ausland, die mit ihren Dienstleistungen an unserem Markt partizipieren wollen.

Die EU hält dem entgegen: Es ginge gar nicht um die Zukunft des Meisterbriefes, der im Schriftwerk auch gar nicht genannt wird.

Das Wort „Meisterbrief“ kommt zwar in den Einzelmaßnahmen des Dienstleistungspaketes nicht vor. Die Motivation der Kommission für ihr Vorhaben geht aus ihrer Mitteilung über Reformempfehlungen für die Berufsreglementierung aber eindeutig hervor. Darin beschreibt sie, dass Reglementierungen aller Art den Binnenmarkt behindern. Entwicklungspotenziale für Wachstum und die Schaffung von Arbeitsplätzen in den EU-Volkswirtschaften blieben demnach ungenutzt. Würden solche Hindernisse aus dem Weg geräumt, würde sich das positiv auf die Produktivität und die Wettbewerbsfähigkeit der EU-Wirtschaft auswirken. Wer so argumentiert, kann im deutschen Handwerk nur den Meistervorbehalt meinen.

Der jüngste Konjunkturbericht des Handwerks ist dagegen von starkem Wachstum und hoher Wirtschaftskraft gekennzeichnet – die passende Antwort in dieser Diskussion?

Die guten Zahlen des Konjunkturberichts sind in der Summe das Ergebnis vieler Faktoren und gekennzeichnet von guten Rahmenbedingungen sicherlich eine gute Antwort auf die genannten EU-Überlegungen, die uns auch vorhalten, dass seit einem Jahrzehnt der Produktivitätszuwachs in Deutschland sehr schwach ist und dass auch die Neugründung von Unternehmen hierzulande deutlich unter dem europäischen Durchschnitt liegen. Das Handwerk schafft Fakten, die das entkräften. Denn die starke Nachfrage nach handwerklichen Leistungen resultiert aus einem guten und breit aufgestellten Angebot vieler innovativer Unternehmen und einer Nachfrage, die das nutzt. Die Kunden entscheiden letztendlich, wie sie ihr Geld investieren. Dem Handwerk wird dabei viel Vertrauen und Zuspruch entgegen gebracht. Vergessen wir dabei nicht, dass hinter den erbrachten Leistungen Werte stehen – sowohl in qualitativ hochwertiger Ausübung wie auch bei der Ausbildung. Und genau hierbei spielt der Meisterbrief eine Schlüsselrolle. Das sehen auch die Regierungen in Mainz und Berlin so und haben sich eindeutig zum Meisterbrief bekannt.

Bildung schafft Aufstiegs-Chancen!

Bau und Ausbau

0261/ 398-326, www.hwk-koblenz.de/bau
Geprüfter Polier, Gabelstapler-Führerschein, Verkehrssicherung an Arbeitsstellen an Straßen nach MVAS 99, Gerüstbau, Grundlagen Kanalbau, Asbestsachkunde, Schimmelexperte

Betriebswirtschaft

0261/ 398-322 und -325, www.hwk-koblenz.de/bwl
Geprüfter Betriebswirt HwO, Fachkauffrau/-mann, Kaufm. Grundlagen, Ausbildung der Ausbilder, Kommunikation, Datenschutz, Grundlagen Kostenrechnung, Mediator, Lexware-Buchhalter

EDV/Netzwerktechnik

0261/ 398-322, www.hwk-koblenz.de/edv
Excel-Grundlagen, Netzwerktechnik, Web-Check, IT-Sicherheit

Elektro/Automatisierung

0261/ 398-326, www.hwk-koblenz.de/elektro
TREI-Lehrgang, Messen elektr. Anlagen und Betriebsmittel, Elektrofachkraft für festgelegte Tätigkeiten

Energie

0261/ 398-653, www.hwk-koblenz.de/energie
Fachkr. erneuerbare Energien, Gebäudeenergieberater, Energieberater Baudenkmale, Fachwirt Gebäudemanagement, Lüftungskonzept, Baubegleitung Effizienzhaus

Ernährung

0261/ 398-322, www.hwk-koblenz.de/ernaehrung
Vollwertige Ernährung, Verkaufsleiter/in, Verkaufstraining, Party-Snacks, Finger Food, Kalte Theke, Büro „BISTRO“, Fit im Job

Gesundheit

0261/ 398-322, www.hwk-koblenz.de/gesundheitsmanagement
Burnout und Boreout – Tauschen Sie Erschöpfung gegen Wertschöpfung, Gesundes Klima am Arbeitsplatz, Gesunder Geist, Gesunder Körper

Friseur/Kosmetik

0261/ 398-322, www.hwk-koblenz.de/friseur
Schnitt-Techniken, Trendhaarschnitte, Farbe, Make-up, Fruchtsäure-Ausbildung, Dermazeutischer Workshop, Haarverlängerung/verdichtung

Gestaltung

0261/ 398-585, www.hwk-koblenz.de/gestaltung
Gestalter, Modellfertigung, InDesign, Corel Draw, Photoshop, Illustrator

Holz und Farbe

0261/ 398-326, www.hwk-koblenz.de/holz
Maschinenkurse für Fachkräfte des Tischlerhandwerks, Oberflächengestaltung mit Lack, Zertifizierter Vorarbeiter Farbe und Airbrush – die Kunst aus der Sprühpistole

Innovatives Handwerk – Barrierefreiheit

0261/ 398-585, www.hwk-koblenz.de/innovation
0261/ 398-655, www.hwk-koblenz.de/barriere
Social Media, Moderation, Führungskompetenz, Generationenfreundliche Produkte und Betriebe, Barrierefreiheit

Kraftfahrzeugtechnik

0261/ 398-326, www.hwk-koblenz.de/kfz
Kfz-Servicetechniker, Sachkunde Klimaanlage, Airbag und Gurtstraffer, Abgas-Untersuchung, HV-eigensichere Systeme, GAP/GSP-Schulungen, Befähigte Person für die Püfung von Arbeitsmitteln im Kfz-Betrieb, Sachkunde Reifendruckkontrollsysteme (RDKS)

Kunststofftechnik

0261/ 398-663, www.hwk-koblenz.de/kunststoff
DVS-Prüfungen, DVGW, Kunststoffschweißen, Rohrleitungssysteme

Laser

0261/ 398-541, www.hwk-koblenz.de/laser
Lasersicherheit, Laserstrahlfachkraft, Einsatz und Vergleich CNC-gesteuerter Konturschneidverfahren

Restaurierung

06785/ 9731-761, www.hwk-koblenz.de/restaurierung
Restaurator im Handwerk, Fachkraft Lehm- und Gewölbe- und Bogenbau, Energieberater Baudenkmal

Betriebliches Gesundheitsmanagement

0261/ 398-321, www.hwk-koblenz.de/bgm
der Gesundheitstag, Ihr Gesundheits-Workshop

Sanitär, Heizung, Klima

0261/ 398-653 und -326, www.hwk-koblenz.de/shk
Öl- und Gasfeuerung, Gasgeräte, Hydraulischer Abgleich, Kältemittel, Der Monteur in der Haustechnik

Sprachen

0261/ 398-322, www.hwk-koblenz.de/sprachen
Business-Englisch, Technical Englisch

Schweisstechnik

0261/ 398-521, www.hwk-koblenz.de/dvs
verschiedene Schweißverfahren und Prüfungen, Schweißfachmann, Flammrichten, Löt- und Lötprüfungen

CAD/CNC/Metall

0261/ 398-326, www.hwk-koblenz.de/technik
CAD-Kurse, CAD-Fachkraft, CNC-Kurse, CNC-Fachkraft, Servicetechniker für Land- und Baumaschinen, SolidWorks 2015/16 - Grundlagenseminar für Einsteiger

Meister

0261/ 398-312 bis -314, www.hwk-koblenz.de/meister
Augenoptiker | Bäcker | Dachdecker | Edelsteinschleifer/-graveure | Elektrotechniker | Feinwerkmechaniker | Fleischer | Fliesen-Platten-Mosaikleger | Friseur | Gebäudereiniger | Gerüstbauer | Gold-Silberschmiede | Informationstechniker | Installateure-Heizungsbauer | Karosserie-Fahrzeugbauer | Keramiker | Klempner | Konditoren | Kfz-Techniker | Landmaschinenmechaniker | Maler-Lackierer/Fahrzeuglackierer | Maßschneider | Maurer-Betonbauer | Metallbauer | Raumausstatter | Steinmetzen/-bildhauer | Straßenbauer | Stuckateure | Tischler | Zimmerer

Studium

0261/ 398-321, www.hwk-koblenz.de/studium
Berufsbegleitendes Bachelor-Studium Business Administration (B.A.)

- ANZEIGEN



Vielleicht möchten Sie gern **selbst entscheiden**, mit wem Sie Ihr Zimmer teilen.

Menschen sind nun einmal verschieden. Mindestens so verschieden wie die Ergänzungstarife unseres **KlinikSchutz-Programms**. Damit können Sie sich im Krankheitsfall nicht nur Ihre Wunschklinik aussuchen, sondern auch den Arzt Ihres Vertrauens.

Gebietsdirektion Koblenz, Löhrrstraße 78-80, 56068 Koblenz
Telefon 0231 135-0, Fax 0231 135-137070, gd.koblenz@signal-iduna.de

SIGNAL IDUNA 
gut zu wissen

Überzeugter Netzwerker

Ulrich Bomm führt Innung Farbe, Gestaltung, Bautenschutz

„Nur gemeinsam können wir etwas bewegen. Einzelkämpfer sind dem Team unterlegen“, ist Maler- und Lackiermeister Ulrich Bomm aus Weitersburg überzeugt.

Der 47-Jährige ist seit März Obermeister der Innung Farbe Gestaltung und Bautenschutz Mittelrhein-Mosel-Eifel, der mit 76 Mitgliedsbetrieben größten in Rheinland-Pfalz. Ihm ist es wichtig, die Leistungspalette der Innung noch deutlicher herausstellen, um jedem Kollegen zu zeigen, mitmachen lohnt sich!

„Die Vorschriften und Auflagen nehmen zu. Hier bietet die Innung jedem Einzelnen Hilfe an. Das reicht vom Ideenaustausch und der Mitteilung neuester Infos, über Rechtsbeistand und Klärung fachlicher Dinge, bis hin zu verbesserten Konditionen bei Telekommunikation, Energieversorgung und Versicherungen. Es gibt sogar eine „Malerdirekt-Hotline“, die direkt am Telefon hilft, nennt er Vorteile. Am Herzen liegt dem Obermeister das „Wir-Gefühl“.

„Niemand kann alles. Hilfe, auch unter Kollegen, darf und sollte bei den unterschiedlichsten Problemen und Fragen angenommen werden. Wir unterstützen und schützen den Handwerker“, wirbt er. Bomm macht sich für mehr „Miteinander und Kooperation“ stark. Das gilt auch für die Fachkräftesicherung und Nachwuchswerbung. Der Obermeister ist oft in Schulen unterwegs und wirbt für das Malerhandwerk und die duale Handwerksausbildung. Die Fachkollegen sollen gestalterisch und technisch auf dem aktuellen Stand sein, um qualitativ hochwertige Arbeiten abliefern zu können. Dafür legt sich die Innung ins Zeug. Bomm verweist

auf angebotene Fachvorträge und die Ausstellung der neuesten Produktinnovationen im Rahmen der Mitgliederversammlung, die dadurch interessant ergänzt wurde. Auch bietet die Innung immer wieder Seminare zur Weiterbildung an. Fachgespräche und der Erfahrungsaustausch mit einem fairen und gesunden Miteinander sind für ihn die Basis der Innungsarbeit. Das ehrenamtliche Engagement

aufspüren, sich selbst und die Mitarbeiter ständig weiterbilden, neue Ideen haben, vielseitig und immer Ansprechpartner sein“. Das gibt er stetig auch an seine 20 Mitarbeiter weiter.

Zur breiten Angebotspalette des Malerunternehmens zählen alle Arbeitstechniken im Bereich Farbe, vom Bautenschutz bis zur Denkmalpflege. Die Gestaltung von Fassaden, Verlegen von

“

**NUR GEMEINSAM KÖNNEN
WIR ETWAS BEWEGEN.
EINZELKÄMPFER SIND DEM
TEAM UNTERLEGEN!**

Ulrich Bomm, Malermeister

”

wurde dem Geschäftsführer der Bomm Malerwerkstätten über Generationen vererbt. „Man muss sich engagieren wenn man etwas anstoßen und bewegen will.“ Urgroßvater Theodor hat den Betrieb 1886 gegründet. Weitergegeben wurde auch die Liebe zum Beruf. Von den Vorfahren hat Ulrich Bomm auch die Überzeugung übernommen, „dass es nichts Schöneres gibt, als Handwerker zu sein“. Er lebt die Symbiose aus Herz, Hand und Verstand. Ulrich Bomm ist bewusst, dass es einen goldenen Boden zum Ausruhen im Handwerk nicht gibt. „Da, wo wir sind, ist die Spitze“, sagt er selbstbewusst, aber er sagt auch: „Um da bleiben zu können, muss man sich regen, den Markt beobachten, Trends

Fußböden, Unterbodensanierung, Putz, Stuckarbeiten und Trockenbau, sowie Schutzanstriche für Industrie und Gewerbe gehören ebenfalls zum Leistungsspektrum. „Wir rücken zur Tages- oder Nachtzeit sowie am Wochenende und nach Geschäftsschluss ein, räumen alles aus, entfernen Altes und ersetzen es durch stimmige Neulösungen“ so Bomm. Die Arbeiten nach Dienstschluss werden immer stärker gefordert. Kunden im Umkreis von bis zu 100 Kilometern gehören dazu.

„Durch den Service aus einer Hand, mit einem hohen Qualitätsstandard und Ideenreichtum, haben wir uns überregional einen guten Ruf erarbeitet“ sagt Ulrich Bomm stolz.



Auch im Bereich der Fassadengestaltung in der Denkmalpflege ist der Handwerksbetrieb bekannt.

Bomm Malerwerkstätten, Weitersburg

Gegr. 1886 | 20 Mitarbeiter | Service aus einer Hand, gesamte Leistungspalette im Malerhandwerk | Tel. 02622/ 1205-0 | www.maler-bomm.de



Boden- und Innenraumgestaltung in öffentlichen Gebäuden gehören ebenfalls zum Repertoire.



Obermeister Ulrich Bomm in seinem Büro.

Malermeister Jürgen Geifes ist jetzt Ehrenobermeister

Für seine großen Verdienste um sein Handwerk in der Region wurde Jürgen Geifes zum Ehrenobermeister seiner Innung ernannt.

Malermeister Jürgen Geifes aus Boppard war seit 2007 Obermeister der Farbe, Gestaltung, Bautenschutz Mittelrhein-Mosel-Eifel. Er hat

als überzeugter Netzwerker stets für seine Heimat Farbe bekannt und sich auch für die Pflege der Baukultur eingesetzt. Als Freund des Mittelrheintals hat sich der Malermeister den „Farbfächer“ und den „Leitfaden Farbkultur“ entscheidend mitentwickelt. Das Ziel: Das Gesamtbild des Unesco-Welterbes Oberes Mittelrheintal mit seinen Gebäuden in den pastelligen Tönen wie

Gelbocker, Braunocker, Weiß oder Neutralgrau erhalten. Jürgen Geifes ist vereidigter Sachverständiger der Handwerksmeister Koblenz. Einer möglichen Wiederwahl zum Obermeister Farbe, Gestaltung, Bautenschutz Mittelrhein-Mosel-Eifel stellte er sich aus Altersgründen nicht mehr. Seinem Nachfolger übergibt er ein wohl bestelltes Haus.



Maler- und Lackiermeisterin Sandra Wilhelm hat sich einen sehr guten Ruf erarbeitet. Bekannt geworden ist sie für ihr besonderes Gespür für Präzision.

Sie bringt Farbe ins Leben

Für Sandra Wilhelm gibt es keinen schöneren Beruf

In Bassenheim, im Landkreis Mayen-Koblenz, lebt und arbeitet Maler- und Lackiermeisterin Sandra Wilhelm. Und sie sagt, dass es für sie keinen schöneren Beruf gibt.

sie. Sandra Wilhelm weiß, dass sich schlechte Arbeit gerade im ländlich geprägten Raum besonders schnell herumspricht, aber auch gute. Davon lebt die Handwerksunternehmerin. Ausschließlich Mund zu Mund Werbung beschert ihr ein volles

beispielsweise die Beschaffung einer Arbeiterlaubnis. Sandra Wilhelm lobt die Außenwirtschaftsberatung der Handwerkskammer (HwK) Koblenz. „Wir haben mehrere Anträge zusammen ausgefüllt. Ich war sehr froh über die kompetente Hilfe. Alles

„Ich bin glücklich mit dem, was tue. Abends kann ich sehen, was ich am Tag geschafft habe“, erklärt die 49-Jährige. Man glaubt der tatkräftigen Frau, dass sie ihr Handwerk mit Seele und Leidenschaft ausübt. Ihre fast ausschließlich privaten Kunden wissen das zu schätzen.

Sandra Wilhelm bietet alle anfallenden Malerarbeiten an, von anspruchsvollen Innenarbeiten bis zur Fassadengestaltung. Selbst sieht sie sich als ein „Spitzenwagen“ unter den Malern und begründet dies vor allem mit der ihr eigenen Akribie. Das Tagwerk beginnt für sie meist schon vor der vereinbarten Zeit. Kunden warten zu lassen, ist nicht ihre Art. Jeder Pinselstrich sitzt. „Wir Frauen haben doch in der Regel ein besonderes Gespür für Farben und Formen.“

Die Maler- und Lackiermeisterin hinterlässt eine akkurat neu gestaltete und perfekt aufgeräumte Wohnung. „Ich kann immer wieder kommen. Jede Tür wird geöffnet sein“, sagt

“

WIR FRAUEN HABEN EIN
BESONDERES GESPÜR
FÜR FARBEN UND FORMEN.

Sandra Wilhelm, Malermeisterin

”

Auftragsbuch. Private Kontakte führten die Malermeisterin im vergangenen Jahr beruflich in die Schweiz. „Am Genfer See hat sie in einem Einfamilienhaus 900 Quadratmeter Decken- und Wandfläche mit unterschiedlichen Farbanstrichen versehen und 31 Fenster lackiert.

„Es waren sechs tolle Wochen“, erzählt sie. Voran gingen allerdings zu einige zu klärende organisatorische Fragen, wie

„lief schnell und unkompliziert“, lobt sie den Service der HwK.

Auslandserfahrung
in Paris gesammelt

Auslandserfahrung konnte sie bereits in Teamarbeit mit dem Koblenzer Malerkollegen Michael Meinhold sammeln. „Wir haben für das Grand Hotel Nouvel Opera in Paris Musterzimmer mit Stuckleiste angelegt. Der Auftrag für die Gestaltung der 176 Zimmer ging dann nicht an uns, aber die Erfahrung war es wert“, erinnert sie sich. Auch auf andere gelungene Objekte vor ihrer Haustür kann sie ver-

Landesverband feiert 25. Jubiläum

Wissen vermitteln, Kompetenz zeigen und Kommunikation leben – diese Ziele haben sich die Unternehmerfrauen im Handwerk (UFH) auf die Fahne geschrieben.

Die Unternehmerfrauen fördern die Aus- und Weiterbildung ihrer Mitglieder und entwickeln das Führungspotenzial der Frauen im Handwerk. Im Mittelpunkt der Arbeit stehen der Informations- und Erfahrungsaustausch untereinander sowie die Zusammenarbeit mit anderen europäischen Netzwerken und der Politik.

Unter der Dachorganisation des Bundesverbandes sind die UFH auch auf Landesebene vertreten. Der Landesverband Rheinland-Pfalz feiert dieses Jahr sein 25-jähriges Bestehen. Am 12. und 13. Mai findet im Zentrum für Ernährung und Gesundheit (ZEG) der Handwerkskammer (HwK)

Koblenz eine Jubiläums-Veranstaltung statt, bei der die Staatssekretärin des rheinland-pfälzischen Wirtschaftsministeriums, Daniela Schmitt zu Gast sein wird. Gemeinsam mit dem Präsidenten der HwK Koblenz, Kurt Krautscheid nimmt sie an einer moderierten Gesprächsrunde teil.

Rainer Brüderle, Wirtschaftsminister Rheinland-Pfalz a.D., der den Landesverband am 15. Oktober 1992 gründete, hält die Festrede. Am folgenden Tag beschließt ein Bildungskongress die Feierlichkeiten. Spannende Impulsvorträge, wie etwa „Digitales Handwerk – Chancen richtig nutzen“ von Christoph Krause, Kompetenzzentrum Digitales Handwerk der HwK Koblenz, runden die Veranstaltung ab.

Informationen zu den Unternehmerfrauen im Handwerk bei der HwK Koblenz unter 0261/398-257 oder via Internet www.bv-ufh.de.



Auch die Fassaden von historischen Gebäuden tragen die Handschrift der Maler- und Lackiermeisterin.

weisen. So trägt die Fassade am Rathaus von Bassenheim ihre Handschrift. „Es ist schön, wenn Menschen stehenbleiben und sich daran erfreuen. Man selbst hat das Gefühl, dass etwas von einem selbst bleibt, zumindest Jahrzehnte“, philosophiert sie.

Mindestens zehn Jahre möchte sie noch den Pinsel schwingen, Fußboden verlegen und andere kreative Dienstleistungen anbieten. Riesenschнауzer Pascha hält sie privat auf Trab und sorgt dafür, dass sie körperlich fit bleibt.

Sandra Wilhelm, Bassenheim

Gegr. 2004 | 1 Mitarbeiter | Kreative Wandgestaltung, Fassaden, Wärmedämmung | Tel. 02625/ 953 682 | malerbetrieb.wilhelm-s@t-online.de.

Maler aus Leidenschaft

Meister Patrick Klein aus Mayen setzt Ideen in Farbe um

„Ich bin leidenschaftlich gern Maler und Lackierer. Hier kann ich meine Liebe zum Gestalten voll einbringen“, so Maler- und Lackierermeister Patrick Klein aus Mayen. Moderne Dekorationstechniken, wie Wickel-, Stups-, Schablonier-, Lasur und Wischtechniken, die viele Kunden in letzter Zeit verstärkt nachfragen, kommen ihm dabei entgegen.

für neue Aufgaben sein“, fügt der stellvertretende Obermeister der Innung Farbe Gestaltung und Bautenschutz Mittelrhein-Mosel-Eifel, hinzu.

So nutzt Patrick Klein regelmäßig über die Innung und darüber hinaus angebotene Veranstaltungen zur persönlichen Weiterbildung. „Handwerkskunst ist Können. Das muss man gelernt haben. Damit hebt sich unser Handwerk von vielen Do-it-yourself-Heimwerkern ab“, ist er sicher. Vor allem bei der Arbeit mit neuen Materialien und Verarbeitungstechniken ist

auch nicht aus Loyalität den Kunden gegenüber. „Jede Aufgabe ist für mich ein Unikat.“ Sein Motto ist es, Ideen in Farbe umzusetzen und so schätzt er es, wenn man auf seine Beratung baut.

■ Beim Kauf den Rat des Fachmanns folgen

Bei der Fülle der am Markt angebotenen Tapeten beispielsweise ist es durchaus ratsam, vor Auftragsvergabe einen Fachmann zu konsultieren. So kann mit der richtigen Anordnung einer Streifen Tapete eine tiefe beziehungsweise hohe Raumwirkung

Der 49-Jährige ist seit 22 Jahren selbstständig, ein Malergeselle und ein Lehrling bilden mit ihm das Team. Er zählt vorrangig Privatleute zu seinen Kunden. „Ich bin der Schlüsselmann“, lacht er und verweist auf das besondere Vertrauen, dass er bei den Auftraggebern genießt. Immer mehr Kunden geben dem Handwerksmeister den Wohnungsschlüssel und überlassen ihm das Terrain. „Das Ergebnis muss beide Seiten restlos zufriedenstellen. Ein positives Urteil bestärkt mich in meiner Arbeit und spornt immer wieder an. Eine bessere Werbung als Mund- zu Mund-Empfehlung gibt es nicht“, ist er überzeugt.

■ Handwerkskunst ist Können

Hoher Anspruch an die Arbeit, Kontaktfreudigkeit, Einfühlungsvermögen sowie freundlicher, ruhiger Umgang, sind seine Erfolgsfaktoren. „Man muss Entwicklungen erkennen und annehmen und mit Sachverstand und Herz seine Arbeit machen“, schätzt er ein. Und, „man muss auch quirlig sein, sich regen und immer wieder bereit

fachmännisches Wissen gefragt. Das fängt bereits mit der Wahl des Tapetenkleisters an.

■ Richtig gestreift und gestimmt

Es fällt dem Maler- und Lackierermeister schwer, aus der Fülle seiner Aufträge besondere herauszustellen. Das möchte er

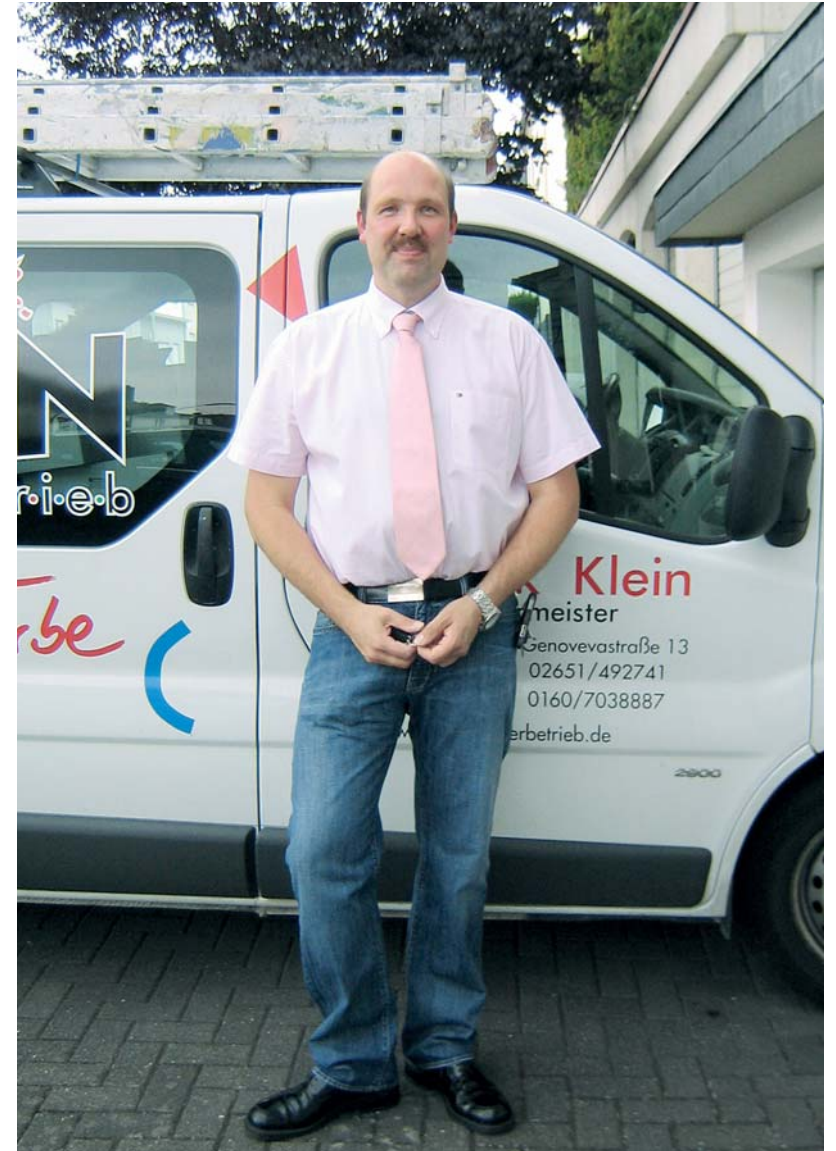
“

WIR DÜRFEN NICHT MÜDE WERDEN, AM IMAGE ZU ARBEITEN UND UNSEREN BERUF SO DARZUSTELLEN, WIE ER IST: VIELSEITIG UND ABWECHSLUNGSREICH!

Patrick Klein, Malermeister

”

erzielt werden. Laufen die Streifen senkrecht, gewinnt der Raum an Höhe. Werden die Streifen waagrecht angebracht, wirkt er niedriger, wird aber auch in der Länge gestreckt. Der richtige Umgang mit Farben ist eine eigene Psychologie. So verbreitet Blau im Zusammenspiel mit Weiß eine maritime, in Kombination mit Rot oder Orange eine



Patrick Klein ist seit 22 Jahren selbstständig. Er engagiert sich in der Innung und für die Ausbildung.

Klein Malerbetrieb, Mayen

Gegr. 1995 | 3 Mitarbeiter | Kreative Maltechniken, Wärmedämmung, Altbausanierung | Tel. 02651/ 492741 | www.Klein-Malerbetrieb.de

energische Stimmung. Neben der Optik ist es immer mehr Verbrauchern wichtig zu wissen, aus welchen Inhaltsstoffen Farben und Lacke bestehen. „Ausschließlich aus Naturrohstoffen hergestellte Produkte sind eine wohngesunde Wahl.“

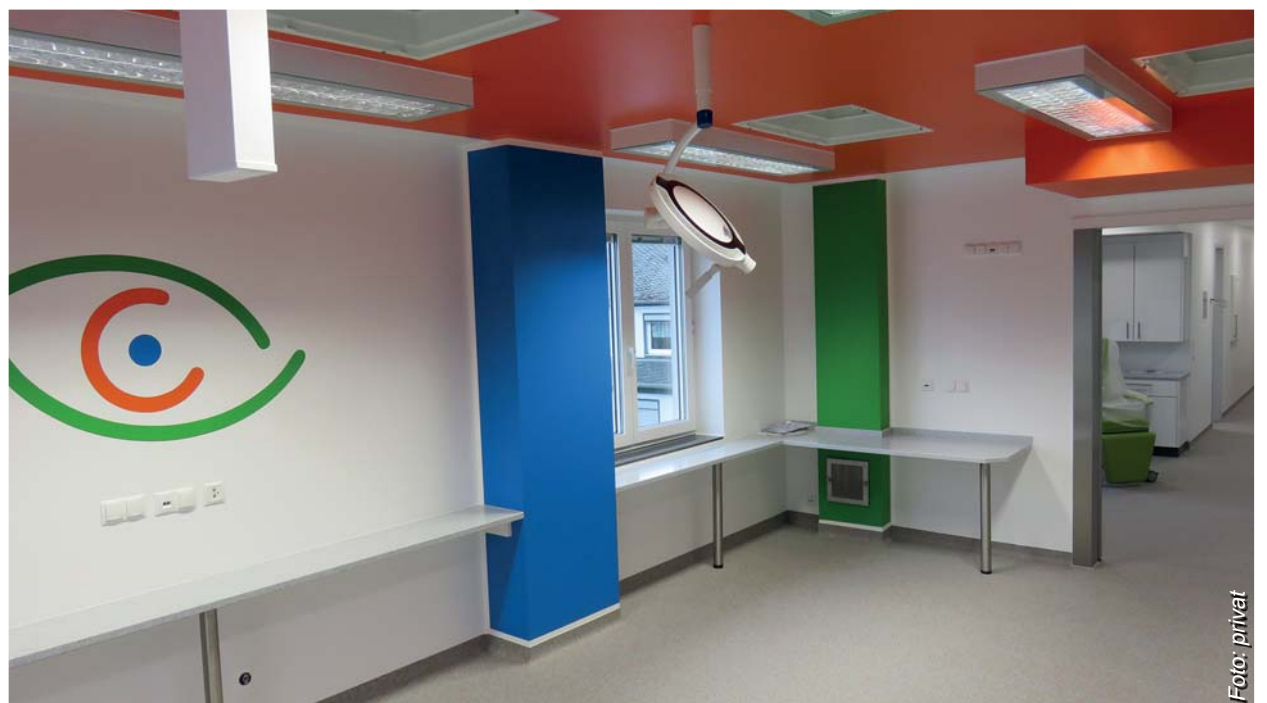
■ Nachwuchs fest im Blick

Das Ehrenamt im Gesellenprüfungsausschuss für sein Hand-

werk im Bereich Mayen nutzt der Malermeister die Werte an den Nachwuchs weiterzugeben. „Leider haben wir zunehmend Probleme, Lehrlinge zu finden. Dabei ist Maler weit mehr als Anstreicher. Wir dürfen nicht müde werden; am Image zu arbeiten und unseren Beruf so darzustellen; wie er ist: farbig, vielseitig, abwechslungsreich und kreativ. Handwerkstechnik und Gestaltung pur!“ Dafür wirbt Patrick Klein.



Eine neue Küche, perfekt inszeniert.



Patrick Klein bringt auch in Gewerberäume Farbe.

Meyer-Brüder lieben's bunt

Andernacher Malerbetrieb verbindet Ideen und Gefühle

Über Arbeit können sie sich nicht beklagen. Es bedarf keiner besonderen Werbung. Zufriedene Kunden empfehlen sie weiter. Die Auftragsbücher sind gefüllt. Seit 2002 sind die Maler und Lackierer Kay und Rüdiger Meyer aus Andernach selbstständig.

Tapezierarbeiten, Fassadengestaltung, Putzarbeiten und Trockenbau gehören zum Kerngeschäft der Brüder. Während der 48-jährige Rüdiger Meyer überwiegend den privaten Kundenstamm betreut, ist sein sieben Jahre jüngerer Bruder Kay Ansprechpartner für kommunale und gewerbliche Auftraggeber.

Fragt man die beiden Handwerker nach ihrem Erfolgsrezept, so kommt die Antwort spontan.

„Der Beruf ist unser Hobby. Wir haben Spaß an der Arbeit und schauen nicht auf die Uhr. Jeder Kundenwunsch ist machbar.“

Als Rüdiger und Kay Meyer sind sie erst seit 2012 in die Handwerksrolle der Handwerkskammer (HwK) Koblenz eingetragen. Ihr einstiger Partner und Betriebsmitgründer, Malermeister Dirk Wolf, hat sich zurückgezogen und für Rüdiger Meyer trat die Altgesellenregelung in Kraft.

Zusätzlich hat er bei der HwK Koblenz den Ausbildereignungsschein erworben, um Lehrlingen sein Wissen weiter zu geben. „Wir leben für unser Handwerk und schätzen es, Entscheidungen eigenständig zu treffen. Ein Zurück aus der Selbstständigkeit in ein Angestelltenverhältnis stand für uns nicht zur Disposition.“

Ein Malerherz für Kinder

Jeder Auftrag ist für die Chefs und ihr 13-köpfiges Team eine neue Herausforderung. Wenn es aber wie vor fünf Jahren um die Innengestaltung des Neubaus vom Marienhaus Klinikum St. Elisabeth Neuwied und der Kinderstation geht, sind neben Ideen und handwerklichem Können auch Herzblut und Gefühl dabei.

„Meine Tochter Leonie ist hier als Frühchen zur Welt gekommen und aufgepäppelt wurden. Das schafft den besonderen Bezug“, so Kay Meyer. Pastelle Farbtöne und graphische Formen bestimmen die Wandgestaltung. „Durch die freundliche und didaktisch hochwertige Gestaltung wird eine positive und angenehme Atmosphäre geschaffen, die hilft, von der Krankheit abzulenken und die Genesung zu unterstützen“, erklärt er.

Zurzeit steht der zweite Teil der Sanierungsarbeiten in der Kinderstation an. Nach den Vorgaben des Klinikums und gemeinsam mit einer Künstlerin geben die Handwerker den Räumen eine kindgemäße Gestaltung. Die Farbgebung unterstützt die Raumwirkung. Farbakzente werden bewusst gewählt, um eine Überreizung zu vermeiden. Decken- und Fußbodenfarbe fügen sich harmonisch in das Konzept ein.

„Im Privathaushalt erlebt die Tapete ihr Comeback. Ob als Vinyl-, Papier- oder Metalltapete spielt sie bei Renovierungsarbeiten wieder eine Hauptrolle. Die Angebotspalette reicht von floral bis grafisch, von dezent bis knallig. Der Einrichtungsstil beeinflusst die Wahl“, geht Meyer auf Einsatzmöglichkeiten ein.

Die Andernacher Malerwerkstätte überzeugt durch Vielseitigkeit und Kreativität. „Wir suchen uns die Aufträge nicht aus. Obwohl wir uns auf Großprojekte konzentrieren möchten, lackieren wir auf Wunsch eine Tür und renovieren Omas Küche. Die Dankbarkeit der Kunden treibt uns immer wieder zusätzlich an“, freuen sich die Meyerbrüder.

Die Verbindung aus handwerklichem Können, künstlerischer Gabe und Einfühlvermögen sind bei Aufträgen gefragt, wenn es beispielsweise um die Innenraumgestaltung einer Kinderklinik geht.

Malerwerkstätte Meyer&Meyer, Andernach

Gegr. 2002 | 13 Mitarbeiter | Fassaden, Wärmedämmung, Trockenbau | Tel. 0178/ 2602760 | www.malerwerkstattemeyer.de



Kreatives Brüderpaar: Kay (rechts) und Rüdiger Meyer.

Maler und Lackierer auf Meisterkurs

Hochkonzentriert, jeder Handgriff muss sitzen, die Uhr im Blick ... eine Meisterprüfung ist kein Kindergeburtstag! Wenn dann die acht Absolventen dennoch ein entspanntes Lächeln finden, spricht das für die angehenden Meister.

nehmen wird. Fünf Tage von früh bis spät wird im Rahmen der Meisterprüfung gearbeitet. Verschiedene Techniken, Schaustücke, theoretische wie auch praktische Herausforderungen müssen gelöst werden – nicht nur mit Pinsel und Farbe. Gestaltung oder Kalkulation zählen ebenfalls dazu.

„Es sieht ganz gut aus“, verrät Mario Odenthal aus Troisdorf bei Bonn. Dort leitet der Vater den Familienbetrieb, den Mario als Meister über-

Mehr Infos zur HwK-Meistervorbereitung im Malerhandwerk unter 0261/398-314, margit.clemens@hwk-koblenz.de



Hochkonzentriert: Aron Neuroth aus Stahlhofen (Ww.)



Wachsen ist einfach.



[sparkasse.de](https://www.sparkasse.de)

Wenn man für Investitionen
einen Partner hat, der Ideen
von Anfang an unterstützt.



Sparkasse

Moskopp
Elektromotoren · Service · Reparaturwerk

Schönbornsluster Straße 35 • 56070 Koblenz
Telefon (02 61) 98 82 20
Telefax (02 61) 9 88 22 22
www.moskopp-elektro-motoren.de

Das Beste
was einem Elektromotor passieren kann

caprari Lenze
pumping power
HOMA
LORCH
WOLFF
AEG
Milwaukee
POWERTOOLS
FLEX
ABB
CANTONI MOTOR

Schlosserei STURM

Treppen - Geländer - Tore
Stahlbalkone - Überdachungen
Edelstahlverarbeitung

Hauptstraße 122 Tel.: 02607/1359
56332 Wolken Fax: 02607/4023

METALLBAU
wolf

IDEEN AUS METALL

- Kaminofenbau
- Heizeinsätze für offene Kamine
- Geländer, Treppen, Vordächer
- Türen und Tore

56330 Kobern-Gondorf · Mühlental 29
Telefon 02607/972172 · Fax 972174
www.metallbau-wolf.de
E-Mail: wolf@metallbau-wolf.de



Lokal. Regional. Überregional.

HÖHNE

MÖBELHAUS

- Wohnmöbel
- Polstermöbel
- Küchen

Koblenz-Ehrenbreitstein
Humboldtstraße 132
Tel. (0261) 7 51 97

SCHREINEREI

- Bauelemente
- Fenster
- Innentüren

Koblenz-Wallersheim
Ernst-Sachs Str. 20
Tel. (0261) 869150
www.höhne-koblenz.de

WIRUS FENSTER Herholz



Martin Alt und Andreas Zapp, der gemeinsam mit Michael Hoffmann den Handwerksbetrieb in Lahnstein übernommen hat.

So klappt die Übergabe

Wie Maler- und Lackierermeister Martin Alt alles vorbereitet hat

Maler- und Lackierermeister Martin Alt aus Lahnstein hat sein Feld gut bestellt und ist mit dem, was er seinen Nachfolgern überlässt, zufrieden. Der Handwerksunternehmer ist mit sich im Reinen, er weiß, dass er gute Arbeit geleistet und etwas bewegt hat.

ker auch in anderen Betrieben ihre Gesellenjahre verbracht, den Kontakt zum ehemaligen Chef aber nie verloren. So wundert es nicht, dass sie von dem Angebot, den Betrieb zu übernehmen, sehr angetan waren. „Meine Töchter hatten andere Pläne und so kam ich zu dem Entschluss, Andreas und Michael zu fragen“, sagt Martin Alt.

solchen weiterführen“, betont er. Den Namen Alt haben sie beibehalten, die Bezeichnung Malerteam allerdings neu vorangestellt und die Geschäftsform geändert. Maler Alt wurde 1906 vom Großvater des Vorgängers gegründet und ist in der Region bekannt. Gute Arbeit spricht sich rum. So soll sich auch nach dem Inhaberwechsel bleiben.

„Ich gebe den Betrieb an zwei Maler weiter, die ich selbst ausgebildet habe. Das ist ein gutes Gefühl. Wenn sie mich brauchen, springe ich ein, sonst führen die Beiden Regie“, so der 66-Jährige.

Meisterbetrieb als solchen fortführen

Die Betriebsübergabe wurde von der Betriebsberatung der HwK Koblenz begleitet. „Wir haben sehr von der Beratung profitiert. Der Betriebsberater hat uns sicher durch den Dschungel von steuerlichen, rechtlichen und finanziellen Fragen navigiert und individuelle Lösungsmöglichkeiten erarbeitet“, danken beide Seiten der HwK Koblenz.

Seit Juli vergangenen Jahres sind Maler- und Lackierermeister Andreas Zapp und Maler- und Lackierer Michael Hoffmann Chef im Lahnsteiner Malerbetrieb. Beide waren hier Lehrlinge. Das ist allerdings schon lange her. Inzwischen haben die 44 und 52 Jahre alten Handwer-

Andreas Zapp, der schon vor einigen Jahren Teil I und II (Fachtheorie und Fachpraxis) der Meisterprüfung bei der Handwerkskammer (HwK) Koblenz abgelegt hat, schloss die noch fehlende Teile III und IV (Betriebswirtschaft und Recht) an. „Die Zwischenpause hat sich aus persönlichen Gründen, Familie und Hausbau so ergeben. Jetzt wollte ich es aber wissen und den Meisterbetrieb auch als

Ob Renovierung von Büro-Geschäfts- oder Privaträumen, Verlegen von Fußböden, Unterbodensanierung oder Bautenschutz – für die Lahnsteiner Maler Unternehmen Alt kein Problem! „Wir rücken ein, räumen alles aus, entfernen Altes und ersetzen es durch stimmige Neulösungen“, erklärt der Geschäftsführer.

Malerteam Alt GmbH, Lahnstein

Gegr. 1906 | 6 Mitarbeiter | Wärmedämmverbundsysteme, Fußbodenverlegung, Trockenbau | Tel.: 02621/ 4535 | info@malerteam-alt.de

Betriebsübergabe gut vorbereiten

Die Betriebsübergabe ist eine wichtige strategische Phase eines Unternehmens. Die HwK Koblenz hilft dabei.

berücksichtigt werden müssen. Neben finanziellen Aspekten, spielen aber auch familiäre und persönliche Überlegungen eine Rolle. Jeder Fall wird individuell betrachtet und Lösungsmöglichkeiten erarbeitet. Spätestens im Alter von 55 Jahren sollten sich Betriebsinhaber mit der Nachfolgefrage ernsthaft auseinandersetzen. Infos unter Tel. 0261/398-251.

Die Betriebsberater der Handwerkskammer (HwK) Koblenz informieren, welche rechtlichen, erbrechtlichen und steuerlichen Voraussetzungen

Zum Aufgabenspektrum zählen auch Fassadengestaltung, Trockenbauarbeiten, Arbeiten im Wärmedämmverbundsystem sowie Schutzanstriche. Auch das Einziehen von Spanndecken gehört dazu. Der Terminplan ist gut gefüllt. „Auch über die Wintermonate waren wir gut beschäftigt“, freut sich Zapp. Ein weiterer Mitarbeiter wird in Kürze seine Arbeit aufnehmen.



Neue Generation

Wechsel an der Spitze des SHK-Handwerks

Obermeister Paul Gerhard Wagner übergab die Führung der Innung für Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik im Kreis Bad Kreuznach an Simon Henkel. Er hat sein Amt zehn Jahre engagiert und motiviert wahrgenommen. Dafür dankt ihm das Handwerk. Dem neuen Obermeister zur Seite steht Thomas Langguth als Stellvertreter.

Infos über die Innung und Kreishandwerkerschaft Rhein-Nahe-Hunsrück:

E-Mail
info@henkel-kleinz.de
www.khs-mh.de

Simon Henkel, neuer Obermeister der SHK-Innung des Kreises Bad Kreuznach, hat sich einiges vorgenommen.

Ziel: Motivierte Lehrlinge

Simon Henkel ist Handwerksunternehmer und Obermeister

„Motivierte Lehrlinge für das Handwerk zu finden“, sieht Installateur- und Heizungsbauermeister Simon Henkel aus Bad Kreuznach als eine Herausforderung, der er sich gern stellt.

beim Kunden am Ort, offen und ansprechbar. Da hört man schon mal Familiäres. Auch das ist Verantwortung, die menschlich ist. Verantwortung ganz anderer Art, aber wichtig, weil es um Menschen geht. Unser Name steht für individuelle Beratung und Zuverlässigkeit, aber auch

der junge Obermeister auch bei Zusammenkünften mit den 65 Mitgliedsbetrieben seiner Innung aus. „Es kann doch nicht sein, dass in 70 Prozent der Familien nur Abitur und Studium für den Nachwuchs als Zukunftsperspektive zählen. Unser Handwerk muss noch mehr für

“

NUR WER FÜR SEIN HANDWERK BRENNT, KANN AUCH ANDERE DAFÜR BEGEISTERN. JUNGE LEUTE HABEN DAFÜR EINE FEINE ANTENNE.

Simon Henkel, Obermeister

”

für Aufrichtigkeit und Fairness. Darauf bin ich stolz“, so Simon Henkel.

Berufsethos und das Bewusstsein zur großen Familie des Handwerks zu gehören, strahlt

den Imagewandel tun und sich leistungsorientiert und effizient darstellen. Gerade Abiturienten können mit dualen Studiengängen im Handwerk Fuß fassen“, appelliert er. Simon Henkel verweist auf eine Initiative der

Innung für Lehrlinge zusätzlich zum Berufsschultag weitere Workshops und Infoveranstaltungen durchzuführen, um sie auf das große Aufgabenspektrum der Anlagenmechaniker für Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik vorzubereiten. Das werden auch Schulungen von Herstellern sein, um die rasante technische Entwicklung an neusten Geräten praxisnah zu demonstrieren.

„Die klassischen Berufe Gas- und Wasserinstallateur und Heizungs- und Lüftungsbauer wurden 2003 in der Ausbildung zum Anlagenmechaniker zusammengefasst, was natürlich mehr theoretisches und praktisches Fachwissen erfordert“, erklärt er.

Als Mitglied des Gesellenprüfungsausschusses Rhein-Nahe-Hunsrück liegt Simon Henkel die qualitativ hochwertige Ausbildung besonders am Herzen. Er bildet selbst regelmäßig aus. Zurzeit gehören vier Lehrlinge zum Team.

Simon Henkel ist seit 2003 selbstständig. Damals gründete der Jungmeister seinen eigenen Betrieb in Hochstätten/Pfalz und erfüllte sich damit einen Traum. 2008 führte er den Betrieb mit dem mittelständischen Unternehmen Kleinz zusammen,

und seit 2012 ist er in einem neuen Geschäftsgebäude in Bad Kreuznach ansässig. Hier deckt er die gesamte Bandbreite der Fachbereiche Heizungsbau, Sanitär, Solar sowie weitere regenerative Energien ab. „Wir sind breit aufgestellt und können kundenspezifisch agieren und reagieren“, sagt er.

Betrifft man das moderne Bürogebäude fällt die Wand mit den Porträtfotos aller Mitarbeiter ins Auge. „Das hat mit Wertschätzung und Achtung meines Teams zu tun. Nur gemeinsam können wir die Aufgaben stemmen“, betont der Chef.

Mitarbeiterführung ist für Simon Henkel sehr wichtig. Die Kollegen sollen sich mit dem Betrieb identifizieren. Das können sie nur, wenn sie sich auch wohlfühlen. So wundert es nicht, dass auch gemeinsame Ausflüge und sportliche Aktivitäten unternommen werden.

In einem Fotoalbum im Eintrittsbereich des Unternehmensgebäudes sind die schönsten Augenblicke festgehalten. Für den Unternehmer Simon Henkel schließt sich hier der Kreis mit der Verantwortung im Handwerk, nach außen und nach innen.

Der 36-jährige Unternehmer ist der neue Obermeister der Innung für Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik im Kreis Bad Kreuznach. „Wer sich nicht engagiert, kann auch nichts ändern“, ist er überzeugt. Er setzt darauf, auf Ausbildungsmessen und in Schulen für seinen High-tech-Beruf zu werben. „Damit sollte man sogar im vierten Schuljahr beginnen, wobei man den emotionalen Faktor nicht außer Acht lassen darf. Nur wer für sein Handwerk brennt, kann auch andere dafür begeistern. Junge Leute haben dafür eine feine Antenne“, sagt er.

Der Inhaber eines Heizung- und Sanitärbetriebes weiß aus seinem Tagwerk, dass Handwerkern oft Vertrauen und Offenheit begegnen, die über den Beruf hinausgehen. „Unser Hauptgeschäft ist die Wartung und Reparatur im Heizungs-, Sanitär- und Lüftungsbereich. Wir sind eng

Henkel vorm. Kleinz, Bad Kreuznach

Gegr. 2003 | 14 Mitarbeiter | Heizung, Sanitär, Lüftung, Kundenservice
Tel. 0671/ 796 756 41 | www.henkel-kleinz.de

Von der Uni ins Handwerk

Janice Remy wechselt vom Hörsaal in Autolackiererei Kaiser

Ich bin mit ganzem Herzen dabei und glücklich dass ich, zum Handwerk gefunden haben“, so Janice Remy aus Bogel. Die 28-Jährige strahlt. Jeder nimmt ihr ab, dass sie beruflich in der Autolackiererei Kaiser in Bogel angekommen ist. Allerdings hat sie über einen Umweg zu ihrer Lehrstelle als Fahrzeuglackiererin gefunden.

gehalten, bevor sie ihr Studium kurz vor dem Referendariat an den Nagel hängte.

■ Junge Frau gern ins Team integriert

Die Autolackiererei Kaiser war für Janice Remy keine unbekannte Adresse. „Ich habe seit meinem 16. Lebensjahr hier regelmäßig in den Ferien geholfen. Die Arbeit, vor allem auch das familiäre Klima im Betrieb, haben mich motiviert nach einer Lehrstelle zu fragen.“

Geschäftsführer René Förster hat die junge Frau gern in sein zehnköpfiges Team integriert. „Wir kennen Janice und haben ihren Entschluss begrüßt. Mit Sicherheit bleibt sie im Hand-

werk am Ball“, so der Maler- und Lackierermeister.

Der 51-Jährige führt die 1958 gegründete Autolackiererei seit 1995. Auch er hat im Handwerk sein berufliches Glück gefunden. „Nachdem mir mein Wunsch Geologie zu studieren in der ehemaligen DDR verwehrt wurde, habe ich mich neu orientiert und es nie bereut. Der Start in die Selbstständigkeit war für mich nach der Meisterprüfung der richtige Schritt.“

■ Zertifizierter Betrieb mit neuester Technologie

Der zertifizierte Betrieb arbeitet mit neuesten Technologien. So garantiert ein elektronisches Farbmessgerät die höchste

Autolackiererei Kaiser, Bogel

Gegr. 1958 | 10 Mitarbeiter | Lackier- und Karosseriearbeiten, Spot Repair, Glasaustausch und Reparatur | www.autolackiererei-kaiser.de

Studienaussteiger passgenau beraten

Vom Hörsaal ins Handwerk ist ein Kooperationsprojekt aller rheinland-pfälzischen Handwerkskammern sowie der Handwerkskammer des Saarlandes. Studienaussteiger werden bei ihrer Suche nach einer neuen beruflichen Perspektive im Handwerk beraten.

oder einer generellen Suche über geeignete Lehrstellen zu informieren. Gleichsam bietet es kleineren und mittleren Unternehmen die Möglichkeit, Ausbildungswilligen individuelle Karrierechancen und Perspektiven aufzuzeigen.

Vom Hörsaal ins Handwerk wird gefördert als JOBSTARTER plus-Projekt aus Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung und des Europäischen Sozialfonds.

Ausführliche Informationen gibt es bei der Handwerkskammer (HwK) Koblenz unter Tel. 0261/398-990.

Der Wechsel ins Handwerk ist eine greifbare Alternative und bietet handfeste Zukunftsperspektiven. Eine spezielle Lehrstellen-Börse dient interessierten Studenten als Grundlage, um sich anhand eines erstellten Profils

Farbtongenaugigkeit. Computergesteuerte Trocknungstechnik beschleunigt die Fahrzeuglackierung. Kunden wissen den Hol- und Bringservice für ihre zu reparierenden Fahrzeuge zu schätzen.

Auch nicht alltägliche Aufträge bestimmen die Arbeitsabläufe im mittelständischen Betrieb.

Namhafte Hersteller der Autoindustrie lassen eins zu eins Schnittmodelle anfertigen, um diese dann in der Autolackiererei lackieren zu lassen. Anschließend werden diese bei Messen beispielsweise in Genf, Frankfurt; Tokio, Shanghai, Detroit, London oder Barcelona, präsentiert.

- ANZEIGEN

BAUEN & WOHNEN



WIR PLANEN IHRE RÄUME.

Büros und Arbeitsbereiche, die exakt an Sie und Ihre Bedürfnisse angepasst sind: Unsere Innenarchitektinnen und Geprüften Arbeitsplatzexperten planen nach Ihren Wünschen und Vorstellungen. Ergonomie, Farben, Akustik und Medien werden in dem 3D-Raumkonzept mit eingeplant. So entstehen Räume für konzentrierte, erfolgreiche Arbeit.

Wir erfüllen Räume – gerne auch Ihre!

Wünsche GmbH

Büromöbelhaus · Hornisterstr. 9 · 57647 Nistertal · Tel. 02661.9863-100 · www.wuensche.biz
Ausstellung Idar-Oberstein · Alte Poststr. 72 · 55743 Idar-Oberstein · Tel. 06781.669708

STOLZ

COMPUTERTECHNIK

IT – Systemhaus

www.myStolz.de

Stolz Computertechnik GmbH Tel. 06753 / 9397-0



Schuck

Betonwerkstein · Marmor
Granit · Grabsteine

- Freitragende Treppen
- Treppenbeläge
- Fensterbänke
- Böden
- Marmor- & Granitfliesen
- Abdeckungen für Küchen & Bad
- Grabsteine



55758 Sien/Nahe · Tel. 06788/801 + 802 · Fax 7308
www.schuck-sien.de · Email: schuck-sien@t-online.de

DAS HANDBWERK

DIE WIRTSCHAFTSMACHT. VON NEBENAN.

Ganz besondere Modelle für das Handwerksunternehmen waren: der Opel Insignia für die Weltpremiere in London oder der Toyota Yaris für die IAA Frankfurt.

Mittendrin im Handwerksleben

Janice Remy schätzt es, von Anfang an mittendrin in den Arbeitsabläufen zu sein. „Mein Chef ist ein Vorbild. Seine Tüchtigkeit ist mehr als fachliche Qualifikation. Er weiß, was zählt und gestaltet mit. Das imponiert mir“. Janice Remy ist rundum zufrieden. Die Studienjahre sieht die junge Frau nicht als verlorene Zeit. „Ich habe Erfahrungen gesammelt und selbständiges theoretisches Arbeiten gelernt.“ Dies kommt ihr zugute, wenn sie sich erforderliche Fachkenntnisse im Selbststudium aneignet. Die Berufsschulpflicht für sie entfällt auch aufgrund ihres bisherigen Werdegangs.

Längst hat sich auch die Familie umorientiert und ihre Lehre im Handwerk genießt höchste Wertschätzung



Die frühere Lehramtsstudentin Janice Remy hat bei René Förster eine interessante Alternative zur klassischen akademischen Laufbahn gefunden.

Meisterkurs

Fahrzeuglackierer
Info-Tel. 0261/398-314

Der 550-stündige Lehrgang läuft vom 6. Oktober 2017 bis zum 19. Oktober 2018 immer freitags und samstags von 16 bis 20 Uhr und von 8 bis 14 Uhr.

Der zwölfmonatige Kurs richtet sich an Interessenten an der Meisterprüfung im Maler- und Lackiererhandwerk, Schwerpunkt Fahrzeuglackierung und bereitet auf die Prüfung der Teile I und II vor.

Themen sind unter anderem Technik und Gestaltung anhand von Projekten, Auftragsabwicklung mit Kalkulation, Recht, Normen und Werkstattablauf, Betriebsführung und Betriebsorganisation.

Infos & Anmeldung bei der HwK-Meisterakademie:

E-Mail
meister@hwk-koblenz.de

- ANZEIGEN



Wenn Sie es sich vorstellen können, können wir es bauen.

Hallenbau | Ingenieurbau | Hochbau
Bau-Kundendienst | Schlüsselfertigbau

www.mertgen.de

Austauschpflicht für alte Öfen!

Für viele endet 2017 die Schonfrist. Lassen Sie sich vom Fachmann beraten!

WEBER & FLICK KAMIN- & KACHELOFENBAU
KAMINÖFEN · PELLETÖFEN · SAUNABAU
Diezer Straße 29 · 65549 Limburg · Telefon: 0 64 31/ 28 82 86

Balkon undicht?

Wir dichten ab mit Polyesterharz und Glasmatte (auf Platten, Estrich usw.) in verschiedenen Farben, mit Garantiegewährung. **Angebote anfordern!**

Gebr. SCHNEIDER
GaLa-Bau · Bautenschutz
57520 Dickendorf
Tel. 0 27 47/ 35 32 · Fax 89 76
GebrSchneider@t-online.de
www.gebrschneider.de



SANITÄR-HEIZUNG-KLIMA

- Brennwertechnik
- Solaranlagen
- Wärmepumpen
- barrierefreie Bäder
- Badsanierung
- Wartung
- Kundendienst

Sanitär-Heizung
Gasleitungs-Sanierung



56626 Andernach · Am Stadtgraben 73
☎ 0 26 32/ 4 37 76 · www.proff-andernach.de

PROFF GmbH & Co KG



Sabine Bätzing-Lichtenthäler, Ministerin für Soziales, Arbeit, Gesundheit und Demografie (3. von links) sowie David Langner, Staatssekretär im Ministerium, Ausbildungsbetriebe aus dem Bezirk der HwK Koblenz. Eine Station des Besuchs war die Fleischerei Korte in Altenkirchen.

Mission Ausbildung

Ministerin und Staatssekretär besuchten Betriebe im HwK-Bezirk

Gemeinsam für Ausbildung: Unter diesem Motto stand kürzlich die diesjährige „Woche der Ausbildung“.

Bundesweit warben Regionaldirektionen, Arbeitsagenturen und Jobcenter auf regionaler Ebene für die duale Berufsausbildung. Sie informierten über Karriere- und berufliche Bildungsweg. Die Ausbildungsberater der Handwerkskammer (HwK) Koblenz haben 89 Betriebe besucht und 552 telefonisch kontaktiert. Der

Schwerpunkt der Aktion lag in den Berufen Maler, Fahrzeuglackierer, Anlagenmechaniker und Karosseriebauer. Dabei konnten 159 freie Lehrstellen für 2017 und 147 freie Lehrstellen für 2018 akquiriert werden.

Um Fachkräfte zu finden, geht es für die Unternehmer verstärkt auch darum, die Potenziale der Bewerber auszuschöpfen. Dazu zählen Flüchtlinge, Migranten, Studienabbrecher oder Lehrlinge, die erst mit 30 Jahren eine Ausbildung beginnen. Übrigens:

73 Betriebe im Bezirk der HwK Koblenz sind bereit, Flüchtlingen eine Chance zu geben.

In -der Aktionswoche besuchten die Sabine Bätzing-Lichtenthäler, Ministerin für Soziales, Arbeit, Gesundheit und Demografie, sowie David Langner, Staatssekretär im Ministerium, Ausbildungsbetriebe im HwK-Bezirk. Erste Station war die Fleischerei Korte in Altenkirchen. Der 1955 gegründete Traditionsbetrieb wird heute von Fleischermeister Stephan Keilwagen geführt.

Lehrling Baktash Zyaie kommt aus Afghanistan. Seit zwei Jahren lebt er in Deutschland. Im August 2016 begann der 20-Jährige die Lehre. Vermittelt wurde er in Kooperation von Arbeitsagentur und HwK Koblenz. „Er möchte lernen und hat inzwischen auch unsere Arbeitskultur verinnerlicht“, so Stephan Keilwagen. Die Lehre macht dem jungen Mann, dessen Vater als Fleischer in Afghanistan arbeitet, Spaß. Bis auf 20 Euro schickt er seinen Lehrlingslohn nach Hause.

Staatssekretär Langner ermutigte Manuel Vogt, Maler- und Lackierlehrling in der Malerwerkstatt Schieß in Koblenz, seine Ausbildung engagiert zu Ende zu bringen. Der 16-Jährige kam über eine Einstiegsqualifizie-

rung (EQ) in das Unternehmen. „Er muss das Gaspedal voll durchtreten, damit die EQ in einer Lehrstelle mündet“, so Maler- und Lackierermeister Sascha Walkowiak, der 2006 den Betrieb übernommen und heute neun Mitarbeiter hat. Langner besuchte auch den größten Ausbilder im Beruf Elektroniker, Fachrichtung Energie und Gebäudetechnik. Elektro Pretz in Koblenz bildet aktuell 25 Lehrlinge aus. Das Unternehmen hat 90 Mitarbeiter. „Wer es möchte, kann nach der Lehre bei uns arbeiten“, so die Geschäftsführer Rainer Lamberti und Jürgen Sänger.

Infos bei der HwK-Ausbildungsberatung, Tel. 0261/398-304, aubira@hwk-koblenz.de.

Maßgeschneidert eingerüstet: 15 Gerüstbauer auf Meisterkurs

15 Teilnehmer aus dem gesamten Bundesgebiet treffen sich bei der Handwerkskammer (HwK) Koblenz zum Meisterkurs für Gerüstbauer. Sie kommen aus Baden-Württemberg, Bayern, dem Saarland und Rheinland-Pfalz. Ein Teilnehmer wohnt in Burghausen an der österreichischen Grenze. Er fährt 670 Kilometer zur Meisterschule nach Koblenz.

„Das Gerüstbauerhandwerk zählt erst seit April 1998 zu den Vollhandwerken. Die HwK Koblenz ist eine von sechs Meisterschulen für Gerüstbauer in Deutschland“, erklärt der Vorsitzende des Meisterprüfungsausschusses, Gerüstbauermeister Jürgen Löhr. „Der Meisterkurs in Koblenz hat einen guten Ruf. Das spricht sich rum und dafür lohnt die Anreise“, sind sich die Meisterschüler einig.

Sie nennen die angestrebte Selbstständigkeit, die mögliche Ausbildung von zukünftigen Fachkräften, aber auch die neue Herausforderung als Motive für den Erwerb des Meisterbriefs. Uwe Sassenberg ist bereits seit 23 Jahren selbstständig. „Damals war das ohne Meisterbrief möglich. Jetzt habe

ich auch einen ganz persönlichen Grund, die Meisterkrone zu holen. Mein Sohn lernt Gerüstbauer und hat bereits den Meisterbrief im Blick. Der Vater kann sich doch nicht überholen lassen und geht mit gutem Beispiel voran“, lacht er.

Michael Neis hat Elektrotechnik studiert und im Saarland im Bergbau gearbeitet. 250 Jahre lang hat der Kohlebergbau hier das Leben bestimmt. Mit der Schließung der letzten Grube war endgültig Schluss mit der Förderung der Saar-Kohle. Bei seinem Neubeginn als Gerüstbauer kam dem heute 54-Jährigen der Zufall zu Hilfe.

„Beim Renovieren des Hauses war ein Gerüst erforderlich. Große Firmen wollten sich nicht mit Kleinaufträgen beschäftigen,

da haben mein Nachbar und ich uns selbst geholfen. Ich hatte Spaß und das war der Start“, erzählt er. Heute beschäftigt Neis acht Mitarbeiter. Das Beispiel dieses Handwerkers zeigt einmal mehr, dass der Erwerb des Großen Befähigungsnachweises im Handwerk unabhängig vom Lebensalter ist. So sieht es auch Erik Zyska. Der 55-jährige Mainzer ist überzeugt, dass mit dem Meisterbrief im Gerüstbauerhandwerk seine Chancen auf dem Arbeitsmarkt steigen. Gern würde er die Bauleitung von einem großen Projekt übernehmen.

Zuversichtlich gehen die Teilnehmer des Meisterlehrgangs jetzt an die Lösung ihrer fachpraktischen Prüfungsaufgabe. Sie müssen das Gerüst für die Renovierung einer Kulturhalle konzipieren. Es ist ein Rundbau, was den Schwierigkeitsgrad noch erhöht.

Nach Fachpraxis und Fachtheorie folgen für etwa die Hälfte noch Teil III und IV der Meisterprüfung. Die anderen



Uwe Sassenberg und Erik Zyska (von links) gehören zu den 15 Teilnehmern, die sich bei der Handwerkskammer Koblenz auf den Meisterbrief im Gerüstbauerhandwerk vorbereiten.

haben diese Teile bereits abgeschlossen. Alle sind ihrem Ziel ein großes Stück näher gekommen. Die 15 Gerüstbauermeister in spe werden die kommende Meistergeneration sein.

Der nächste Meisterkurs für Gerüstbauer beginnt am 26. Oktober. Infos bei der HwK-Meisterakademie, Tel. 0261/398-311, meister@hwk-koblenz.de

Sansibar-Hunsrück

Yussuf Buda aus Sansibar erlernt Kfz-Beruf in Ippenschied

Er hat ein gewinnendes Lächeln und keine Berührungsängste. Die Kunden spricht er direkt an. Seine Deutschkenntnisse hat er stark verbessert. Yussuf Buda kommt von Sansibar. Zurzeit wohnt der 22-Jährige in Daubach und wird von Kfz-Technikermeister Friedhelm Lenhart zum Kfz-Mechatroniker ausgebildet.



Starkes PS-Trio: Ausbildungsmeister Friedhelm Lenhart (Mitte) mit den Lehrlingen Lisa Fink und Yussuf Buda.

Der 57-jährige Handwerksmeister führt mit seinem Sohn Micha, ebenfalls Kfz-Technikermeister, eine Werkstatt in Ippenschied (Landkreis Bad Kreuznach). Er hat sie 1991 gegründet. Sohn Benjamin, Meister und Betriebswirt, gehört ebenfalls zum sechsköpfigen Team.

Yussufs Geschichte klingt spannend. „Sein Vater hat auf Sansibar eine große Kfz-Werkstatt. Es war sein Wunsch, dass Yussuf sein Handwerk in Deutschland lernt und später einmal sein Nachfolger wird“, erzählt Lenhart. Sein Visum wurde bis zum Ende der Lehre im Januar 2019 ausgestellt.

„Yussuf ist jetzt Dein Sohn!“

Der Kontakt basiert auf einer Privatinitiative deutscher Kfz-Meister. Gründer, Hans-Dieter Allgäuer, ist in Tansania aufgewachsen und zur Lehre und Meisterschule nach Deutschland gekommen. Hier hat er Fachkollegen motiviert, sein Projekt in Tansania zu unterstützen. Seit 2010 ist eine Kfz-Werkstatt für 30 Auszubildende ab 16 Jahren in Betrieb, die von deutschen Meistern geschult werden. „Nach einer Aufnahmeprüfung werden im ersten Lehrjahr ausschließlich theoretische Kenntnisse vermittelt. Im zweiten und dritten Jahr kommt die Praxis dazu“, erklärt Lenhart das Prozedere.

Das Ziel besteht darin, jungen Menschen am Ort, eine Perspektive zu bieten. Der engagierte Handwerksmeister und seine Söhne waren selbst dort, haben Yussufs Vater, einen weltoffenen Menschen indischer Abstammung kennengelernt, und sich entschlossen, die Ausbildung zu übernehmen. „Yussuf ist jetzt dein Sohn“, hat ihm dieser die Verantwortung übertragen.

Integration ist Herzenssache

Friedhelm Lenhart hat den Auftrag zur Herzenssache gemacht. Die Woche über sitzt Yussuf mit der Familie am Mittagstisch, wohnt bei Freunden der Lenarts. Im örtlichen Fußballverein hat er Gleichgesinnte getroffen. Und da ist noch Lisa Fink. Die Realschülerin ist wie Yussuf im zweiten Lehrjahr. Gemeinsam wird die Berufsschule besucht und zusammen gelernt. „Es ist ein Glücksfall in beide Richtungen. Man erweitert den Horizont und lernt beim multikulturellen Arbeiten andere Menschen und Kulturen zu akzeptieren“, so der Obermeister der Kfz-Innung Rhein Nahe Hunsrück. Schweinefleisch zum Mittagessen gibt

es als Hommage für den Gast bei Lenharts nicht.

Auf Lisas Gesellschaft muss der junge Mann jetzt erst einmal für drei Wochen verzichten. Sie fährt im Rahmen des Lehrlingsaustauschs der Mobilitätsberatung (mobira) der Handwerkskammer (HwK) Koblenz nach Finnland.

Auch durch ihren engen Draht zu Yussuf ist Lisa bestens auf fremde Kulturen vorbereitet. Sicher wird sie Yussuf später in seiner Heimat besuchen. Die Einladung liegt bereits vor. Erst einmal kommt Yussufs Vater nach Ippenschied, um in der deutschen Kfz-Werkstatt zu schnuppern und sich von der gelebten Integration bei Lenharts selbst zu überzeugen.

Lenhart Automobil-Service, Ippenschied

Gegr. 1991 | 6 Mitarbeiter | freie Werkstatt, alle Dienstleistungen rund ums Auto | Tel. 06756/ 1345 | www.lenhart-automobilservice.de



Die Kfz-Werkstatt in Ippenschied engagiert sich in einem internationalen Ausbildungsprojekt.

Weichen für digitale Zukunft stellen

Die Einladung des Kompetenzzentrums Digitales Handwerk bei der Handwerkskammer (HwK) Koblenz zu einer Infoveranstaltung rund um das Thema Digitalisierung im Handwerk fand eine starke Resonanz.

Themen wie die vernetzte Produktion, das Internet der Dinge oder aber die Veränderung der Arbeit treffen Unternehmen wie Gesellschaft in allen Bereichen. Die Digitalisierung hat längst unsere Lebens- und Arbeitswelt verändert. Ein Wandel mit hoher Dynamik und enormen Potenzial: Was alles über digitale Prozesse und Wechselwirkungen möglich ist, lässt sich für die kommenden Jahre kaum vorhersagen. Umso wichtiger ist es, Unternehmen auf die kommenden Entwicklungen vorzubereiten und bei der Nutzung digitaler Möglichkeiten und Chancen kompetent zu begleiten.

Genau das ist Schwerpunkt des Aufgabenspektrums im Kompetenzzentrum Digitales Handwerk, Schaufenster West unter dem Dach der Handwerkskammer (HwK) Koblenz. Mit einer Informationsveranstaltung unter dem Titel „Fit für digitale Prozesse“ haben die Experten das Thema „Digitales Archiv“ aufgegriffen und auf den Alltag in Handwerksunternehmen übertragen. Wo das anfängt, welche Bereiche es einschließt und wie weit diese Prozesse gehen können, haben Referenten mehrerer Fachunternehmen praxisbezogen erläutert. 100 Interessierte kamen zur Veranstaltung und informierten sich.

Wie wichtig das Thema „Digitales Archiv“ für Handwerksbetriebe schon heute ist, lässt

sich über gesetzliche Vorgaben (GoBD) im Rahmen einer revisionssicheren Archivierung steuerrelevanter Dokumente veranschaulichen. Der Aufbau eines manipulationssicheren digitalen Archives stellt Betriebe nicht nur vor Herausforderungen, sondern bietet auch Chancen.

„Ganze Regalmeter voller Ordner können der Vergangenheit angehören, wenn IT-gestützte Lösungen richtig und effizient eingesetzt werden“, beschrieb Lukas Wieberg vom Schaufenster West positive Begleiterscheinungen. Darüber hinaus können Prozesse der digitalen Auftragsanbahnung durch digitale Werkzeuge kostengünstig optimiert werden.

Warum die Einführung eines digitalen Archives relevanter denn je ist und was dabei zu beachten ist, erläuterte Frank Heibel (HSP Steuerberatungsgesellschaft). Direkt im Anschluss wurde den anwesenden Betrieben durch Harald Hensle (Netcontrol GmbH) gezeigt, wie sie in nur zwei Schritten ein revisionssicheres digitales Archiv auch technisch kostengünstig realisieren können. Vorab informierte Referent Klaus Plüher (Solutiness GmbH) die Veranstaltungsteilnehmer darüber, wie sie gemäß dem Motto seines Vortrages, „Binnen einer Minute beim Kunden“, visuell mit dem Kunden in Echtzeit kommunizieren können, ohne selbst am Ort zu sein. Nach den Fachvorträgen konnten die Teilnehmer Detailfragen stellen.

Weitere Veranstaltungen werden folgen. Infos zu Themen und Terminen unter www.handwerkdigital.de oder Tel. 0261/398-586.



„Fit für Digitale Prozesse“: Zur Informationsveranstaltung bei der HwK kamen 100 Interessierte.



Bundesarbeitsministerin Andrea Nahles hörte bei ihrem Besuch im HwK-Zentrum für Ernährung und Gesundheit den Praxisberichten der Projektpartner von FAiR sehr genau zu. Auch die HwK Koblenz, vertreten durch Kammerpräsident Kurt Krautscheid (2. von rechts) und Hauptgeschäftsführer Alexander Baden (rechts), gehört zu diesem Netzwerk.

Allianz für Integration

Bundesarbeitsministerin Nahles lobt Engagement im Netzwerk

Erfolge und Herausforderungen bei der Integration von Flüchtlingen standen im Mittelpunkt einer Tagung im Rahmen des Projekts FAiR (Flüchtlinge und Asylsuchende integriert in die Region).

Im Beisein von Bundesministerin Andrea Nahles, MdB, trafen sich die Kooperationspartner im Zentrum für Ernährung und Gesundheit (ZEG) der Handwerkskammer (HwK) Koblenz. FAiR ist eines von 41 Projekten, das durch das Bundesministerium für Arbeit und Soziales und den Europäischen Sozialfonds

gefördert wird. Es vereint die regionalen Kompetenzen der Arbeitsintegration mit denen der Migrationsberatung. Die HwK Koblenz ist Mitglied im Projektverbund von FAiR.

Ziel aller Beteiligten ist es, einen Integrationsplan für jeden Flüchtling zu entwickeln, um ihm passgenaue Qualifizierungsmöglichkeiten als Ausgangsbasis für den Einstieg in den Ausbildungs- und Arbeitsmarkt anbieten zu können. Möglich wird das durch das gebündelte Fachwissen aller Kooperationspartner des Netzwerks, die regelmäßig im Lotsenhaus der Arbeitsagentur

ihre Beratungen anbieten. Die Gemeinschaftseinrichtung von Arbeitsagentur, Jobcentern, Land, Stadt- und Kreisverwaltung, Caritasverband und den beiden Wirtschaftskammern in Koblenz soll die Integration von Flüchtlingen erleichtern.

Flüchtlinge und Asylbewerber erhalten über das Lotsenhaus die Chance, ihren neuen Lebensabschnitt selbstständig zu gestalten und als potenzielle Fachkräfte die Arbeitswelt zu bereichern. Bundesarbeitsministerin Andrea Nahles stellte das Lotsenhaus in Rheinland-Pfalz richtungsweisend für Deutschland heraus. Die Ministerin zeigte sich begeistert

von den bereits erfolgreich in die Praxis umgesetzten innovativen Beispielen. Sie hob in diesem Zusammenhang die Vorreiterrolle des Handwerks bei der Integration hervor.

Bei Besuchen in Handwerksbetrieben im nördlichen Rheinland-Pfalz konnte sich die Ministerin im vergangenen Jahr selbst ein Bild machen. Die duale Ausbildung stellt dabei eine wesentliche Säule dar. Die Migrations- und Flüchtlingscoaches der HwK Koblenz kennen die Chancen und Anforderungen auf dem Ausbildungs- und Arbeitsmarkt, wissen, welche Fördermöglichkeiten es gibt.

Die Berater vermitteln Praktika und betriebliche Erprobungen, helfen beim Erstellen geeigneter Bewerbungsunterlagen und bereiten auf Vorstellungsgespräche vor. Vor allem aber agieren sie

mit Herzblut, Achtung und Unvoreingenommenheit. So tragen sie dazu bei das Selbstbewusstsein der Menschen zu steigern und ihre Motivation zu erhöhen. Neben den Flüchtlingscoaches beraten die Mitarbeiter der Handwerkskammer im Projekt KAUSA Servicestellen Rheinland-Pfalz gezielt ratsuchende Jugendliche mit Migrations- und Fluchtbiografie.

KAUSA steht für Koordinierungsstelle Ausbildung und Migration und ist Teil des JOBSTARTER-Programms beim Bundesinstitut für Berufsbildung. Workshops der Projektpartner rundeten die Veranstaltung FAiR ab.

Auskünfte zur Ausbildung von Flüchtlingen gibt die Ausbildungsberatung der HwK Koblenz unter Tel. 0261/ 398-333, aubira@hwk-koblenz.de.

Über viele Jahre für die Berufsbildung des Handwerks engagiert: Ausschussmitglieder verabschiedet

Vier Mitglieder des Berufsbildungsausschusses der Handwerkskammer (HwK) Koblenz wurden jetzt im HwK-Zentrum für Ernährung und Gesundheit (ZEG) verabschiedet. „Schon Goethe wusste, dass man wahrhafte Dankbarkeit mit Worten nicht ausdrücken kann“, so Kurt Krautscheid, Präsident der HwK Koblenz, zu den ausscheidenden Mitgliedern des Ausschusses.

Johannes Emmerich, Oberstudiendirektor im Ruhestand aus Melsbach, gehörte ihm

seit 2003 an. „Er lebte den wertschätzenden Umgang mit Jedermann“, lobte Kurt Kraut-

scheid. Heiner Günster, Leiter der Regierungsschuldirektor im Ruhestand, war seit 2008 stellvertretendes Mitglied. „Sein Einsatz für internationale Austausche und Inklusion und seine kommunalpolitische Arbeit machen ihn zu einem geschätzten Gesprächspartner. Sein Beitrag für das immaterielle Kulturerbe „Töpfertradition im Kannenbäckerland“

ist und bleibt handwerks- wie regionalpolitisch bedeutsam“, so der Kammerpräsident.

Hans-Jürgen Klein, Oberstudiendirektor im Ruhestand aus Ottweiler, gehörte seit 2013 dem Berufsbildungsausschuss der Kammer an. „Beispielhaft erwähnt sei sein Engagement bei der Entwicklung der Berufsbildenden Schule Technik zu einer EQU-Schule, einer Schule für mehr Eigenverantwortung, Qualitätsmanagement und Lehr- und Lernkultur“, betonte Kurt Krautscheid. Er würdigte Hans-Werner Rieck, Oberstudiendirektor aus Sinzig, der sich mit seiner ihm eigenen „ruhigen Leidenschaft für die Belange junger Menschen in der Ausbildung eingesetzt hat.“ Die Kreishandwerkerschaft Ahrweiler hat ihn zum „Ehren-Handwerksmeister“ ernannt. „Die ganze Bandbreite Ihrer Leistungen lässt sich nicht erschöpfend darstellen. Danke

für Ihren Einsatz. Bleiben Sie dem Handwerk gewogen“, verabschiedete der Kammerpräsident die scheidenden Mitglieder.

Zuvor tagte der Ausschuss zum Thema Ausbildungsmarkt und Beschäftigungsperspektiven. Thema war auch der Stand der Projekte zur Berufsbildungsintegration von Flüchtlingen. Zur Diskussion standen beispielsweise Formen der Finanzierung der überbetrieblichen Lehrlingsunterweisung und eine Neuordnung der Berufsfachschulen an Berufsbildenden Schulen. Auch die Qualitätssicherung der Berufsbildung und die Gleichwertigkeit allgemeiner und beruflicher Bildung wurden thematisiert.

Informationen zum Berufsbildungsausschuss unter Tel. 0261/ 398-224, bildung@hwk-koblenz.de



Die Mitglieder des Berufsbildungsausschusses trafen sich im Zentrum für Ernährung und Gesundheit der HwK Koblenz.



Bernd Hammes ist seit Anfang des Jahres einer der Geschäftsführer der HwK.

Neue Ideen fürs Handwerk

Geschäftsführer Bernd Hammes kämpft für Fachkräftesicherung

Bernd Hammes ist bei der HwK Koblenz der zentrale Ansprechpartner für alle Fragen der beruflichen Bildung. Seit 1996 Mitarbeiter der Kammer, ist der Diplom-Ingenieur seit Anfang des Jahres Geschäftsführer für diesen Bereich. Im Interview zieht er Bilanz, geht auf die aktuelle Fachkräftesituation im Handwerk ein und nennt Ziele.

Ingenieur und Pädagoge: Das passt auf den ersten Blick nicht unbedingt zusammen...

Ich wollte schon immer Lehrer werden. In den 80er-Jahren allerdings waren die Berufsaussichten für künftige Lehrer eher ungünstig. Daher entschied ich mich für das Ingenieurstudium der Elektrotechnik an der RWTH Aachen. Als dann gegen Ende des Studiums an den Berufsbildenden Schulen doch händeringend Lehrkräfte für die technischen und naturwissenschaftlichen Fächer gesucht wurden, ergriff ich diese Chance. Das passte einfach.

Wie kamen Sie zur Kammer?

Es begann mit meiner freiberuflichen Dozententätigkeit in den Weiterbildungs- und Meisterkursen bei der HwK. Ich war schon damals von den vielen Aktivitäten der Kammer und der starken Rolle des Ehrenamtes

im Handwerk beeindruckt. Mit Interesse verfolgte ich das Pilotprojekt der HwK Koblenz und weiteren Netzwerkpartnern zur Qualitätssicherung in der Weiterbildung. Als die Leiterstelle des Weiterbildungsreferates inklusive der Projektleitung zu besetzen war, bewarb ich mich, und es hat sofort geklappt.

Wie ging es für Sie weiter?

Bereits zwei Jahre nach meinem Einstieg die Leitung der HwK-Meisterakademie übertragen wurde. Besonders gut hat mir gefallen, dass ich sofort Projektverantwortung übernehmen durfte. Das kann alles nur funktionieren, wenn man gute Leute und ein starkes Ehrenamt im Rücken hat. Bei der HwK Koblenz ist beides der Fall. Als man mich dann 2002 fragte, ob ich zusätzlich die Leitung der Pädagogischen Anlaufstelle übernehmen wollte, fiel die Antwort nicht schwer. Seit 2008 bin ich für alle Berufsbildungszentren der HwK zuständig. Dass ich nun zum Geschäftsführer befördert wurde, ist für mich eine schöne Bestätigung und Anerkennung.

Welchen Schwerpunkt sehen Sie in Ihrer Arbeit?

Das ist eindeutig die enge Zusammenarbeit mit den Betrieben und dem Ehrenamt sowie die Nachwuchsförderung und Fachkräftesicherung. Ich denke, dass die HwK Koblenz gerade im Bereich der Aus- und Weiterbildung mit qualifizierten

Mitarbeitern und modernen Berufsbildungszentren sehr gut aufgestellt ist. Es kommt nicht von ungefähr, dass die Lehrlingszahlen im Kammerbezirk mit rund 8300 Lehrlingen seit Jahren nur leicht gefallen sind, während andernorts die Bereitschaft, einen Handwerksberuf zu ergreifen, spürbar nachgelassen hat. Die vielen Aktivitäten in diesem Bereich haben in Koblenz eine lange Tradition. Möglich

“

OHNE DAS EHRENAMT KÖNNTEN WIR DAS ALLES IN DIESER QUALITÄT UND QUANTITÄT NICHT MACHEN.

Bernd Hammes, Geschäftsführer

”

wurde all dies durch die große Unterstützung des Vorstandes und der Vollversammlung. Deren Mitglieder haben immer Weitblick bewiesen und bereits im Jahr 2000 ganz klar herausgestellt, dass die Ausbildung und Qualifizierung von Fachkräften schon in naher Zukunft die zentrale Herausforderung für das Handwerk sein wird. Auch die entsprechenden Budgets

Diplom-Ingenieur und Pädagoge

Bernd Hammes ist 52 Jahre alt und lebt in Faid bei Cochem. Er ist verheiratet und hat einen Sohn.

Die Grundlagen für seine spätere Laufbahn legte der Diplom-Ingenieur mit dem Studium der Elektrotechnik an der Rheinisch-Westfälischen Technischen Hochschule (RWTH) in Aachen. Nach der Diplomprüfung 1993 folgte das erfolgreiche Referendariat für das Lehramt an Berufsbildenden Schulen mit der ersten

Station als Berufsschullehrer in Cochem. Dort unterrichtete er die Fächer Physik und Elektrotechnik. Bernd Hammes arbeitet seit 1996 für die Handwerkskammer (HwK) Koblenz. Ehrenamtlich ist er schon über 20 Jahre als Prüfer für das Handwerk aber auch als Vorstandsmitglied des FC Faid engagiert.

Der Ingenieur und Pädagoge ist begeisterter Hobbyfußballer und spielt heute noch für die Alt-Herren-Mannschaft seines Heimatortes.

wurden bewilligt. Heute sind etwa 220 Kollegen im Bereich der beruflichen Bildung tätig. Diese Dimensionen gibt es bei den wenigsten Kammern.

Und die Meisterprüfungen? Hat der Große Befähigungsnachweis Zukunft?

Eindeutig JA. Trotz der Diskussionen in Brüssel um die Zukunft der Meisterqualifizierung bestehen seit Jahren an unserer Meisterakademie deutlich über 600 Teilnehmer ihre Meisterprüfung. Für die Teilnahme an unseren Lehrgängen nehmen die Teilnehmer zum Teil sehr weite Anreisewege auf sich. Das spricht nicht nur für die HwK Koblenz, sondern auch dafür, dass der Meisterbrief für viele Handwerker als Qualitätssiegel unverzichtbar ist. Und nicht nur das. Er steht auch für die Gleichwertigkeit von beruflicher und

geistern, müssen wir die Ausbildung noch attraktiver machen. Dies kann zum Beispiel dadurch geschehen, dass die dualen Studienangebote auch im Handwerk weiter ausgebaut werden. Lehrlinge mit Abitur oder Fachabitur haben dann am Ende den Meisterbrief und einen Bachelor-Abschluss in der Tasche. Und: Bundesweit gibt es derzeit sechs Pilotprojekte, in deren Rahmen junge Leute neben einer Berufsausbildung auch das Abitur erwerben. Auch wir werden bald mit dabei sein. Ein Schwerpunkt wird zunächst auf dem Elektrohandwerk liegen. Wir müssen offensiv für diese Möglichkeiten werben. Unsere Forderung: Gezielte Berufsorientierung zur dualen Berufsausbildung in all ihren Facetten muss an allen Schulen, gerade aber auch an Gymnasien noch stärker Teil des Unterrichtes werden.

Was ist mit den Schwächeren?

Das Handwerk hat schon immer einen sozialen Charakter gehabt, die Solidarität ist groß. Das zeigt auch die Tatsache, dass es unsere Pädagogische Anlaufstelle schon seit über 35 Jahren gibt. Hier werden junge Menschen mit erschwerten Startbedingungen im Rahmen von Sondermaßnahmen an das Handwerk herangeführt. Und wir unterstützen die Betriebe mit unterschiedlichsten Aktivitäten wie passgenaue Vermittlung, Qualitätssicherung in der Ausbildung und vieles mehr.

Abschließend ein Wort zum Ehrenamt ...

Ohne das Ehrenamt könnten wir das alles nicht in dieser Qualität und Quantität sowie mit relativ schlanken Kostenstrukturen machen. Allein in unserem Bezirk engagieren sich rund 2500 Handwerksunternehmer sowie angestellte Meister und Gesellen in den Prüfungsausschüssen und in den Gremien der Selbstverwaltung des Handwerks.

akademischer Qualifizierung. Auch wenn es unterschiedliche Zulassungsoptionen gibt, ist es gerade der Meisterbrief, der den Weg zur Existenzgründung oder einer Führungsposition, aber auch zu den Hochschulen und Universitäten ebnet.

Dennoch arbeiten Sie an neuen Angeboten...

Um den Nachwuchs zu be-

Gesundes Handwerk

HwK-Projekt: „Rückentag“ bei Schreinerei Christ

Im Rahmen des Projektes „Handwerk vital & demografiefest“ der Handwerkskammer (HwK) Koblenz setzte die Schreinerei Christ aus Dickenschied eine der Anregungen in die Tat um: Sie organisierte für ihre Mitarbeiter einen Betrieblichen Gesundheitstag.

Programm von Holger Ritter, Sportwissenschaftler bei der AOK, beleuchtet wurde. Bei einem Balance-Test erhielt jeder Mitarbeiter zunächst eine individuelle Auswertung seiner Gleichgewichts- und Koordination, ausgedrückt durch einen prozentualen Punktwert. Der Test gab Rückschlüsse auf die Gleichgewichtsfähigkeit sowie die Qualität der muskulären Ansteuerung der für die Gelenkstabilität extrem wichtigen Tiefenmuskulatur.

Ein gemeinsames Mittagessen in der Werkstatt bildete anschließend den Auftakt zu einer Unterweisung über den Aufbau der Wirbelsäule, Bedeutung und Funktion von Muskulatur und Bindegewebe. Probleme damit sind häufig Gründe für Rückenbeschwerden, die heute 90 Prozent der krankheitsbedingten Fehltag ausmachen.

Unter Anleitung des AOK-Gesundheitstrainers ging es danach zur Praxis. Kurzerhand wurde die



Mit einfachen Übungen direkt neben dem Arbeitsplatz lässt sich unter anderem die Rückenmuskulatur stärken.

Schwerpunkt der Veranstaltung war das Thema „Rückengesundheit“, das in einem dreiteiligen

Werkstatt in ein Fitness-Studio umfunktioniert. Weitere Infos bei der HwK Koblenz, Projekt

Hvd, Tel. 0671/894013-812 oder dr-lothar.grenke@hwk-koblenz.de

Runder Tisch: Fleischer und HwK-Experten tauschten sich aus

Wo drückt der Schuh, was kann die Handwerkskammer mit ihrem Beratungs- und Serviceangebot konkret für Betriebe leisten, welche Herausforderungen kommen auf das Handwerk zu? Zum Meinungs- und Erfahrungsaustausch hat die Handwerkskammer Koblenz Fleischer ins Zentrum für Ernährung und Gesundheit nach Koblenz eingeladen.

30 selbstständige Fleischermeister waren der Einladung zum Gespräch gefolgt. Sie zeigten sich nach dem zweistündigen Austausch gut informiert und beraten. Die Schwerpunkte in den Bereichen „Betriebsberatung“, „Energieeffizienz“, „Digitalisierung“, „Rechtsberatung“ und „Aus- und Weiterbildung“ wurden durch HwK-Experten besetzt. Nach 15 Minuten wurden die Stationen gewechselt, so dass alle Fleischer zu den einzelnen Fachbereichen ihre Fragen und Hinweise loswerden konnten. Auch die HwK-Spitze stand

Rede und Antwort: Präsident Kurt Krautscheid und Hauptgeschäftsführer Alexander Baden gingen im Gespräch auf Wünsche, Fragen und Möglichkeiten ganz im Sinne des Fleischerhandwerks ein. Gerade die Themen Nachwuchssicherung, Betriebsübergabe oder Digitalisierung von Geschäftsprozessen vom Einkauf bis zur Bestellung wurden immer wieder genannt.

Über die Veranstaltung hinaus wurden Termine und Themen zwischen den teilnehmenden Betriebsinhabern und den HwK-Verantwortlichen vereinbart: An Ort

und Stelle wird nun analysiert und gemeinsam an Lösungen gearbeitet. „Wir haben diese Rundtischgespräche eingeführt, um Informationen vom Fachhandwerk aus erster Hand zu erhalten und ganz ungefiltert zu hören, wo der Schuh drückt“, nennen Krautscheid und Baden die Motive für diese Form des Erfahrungsaustausches.

Zur Premiere wurden die Fotografen eingeladen, nun folgten die Fleischer, die anschließend zum gemeinsamen Fototermin mit einer Schürze samt selbstbewusstem Slogan „Ich bin Fleischer. Ich kann das!“ zusammen fanden. Der „runde Handwerker Tisch“ bei der HwK wird Gewerke spezifisch fortgesetzt. Am 7. November findet er für Bäcker und Konditoren statt, am 23.



November für Maurer und Betonbauer sowie Stuckateure.

Infos und Anmeldemöglichkeit bei der HwK, Tel. 0261/398-243, erika.leyh@hwk-koblenz.de

Informationen aus erster Hand holten sich 30 Fleischermeister bei der HwK Koblenz, die zum Erfahrungsaustausch eingeladen hatte.



„Ich bin Fleischer. Ich kann das!“ lautet die selbstbewusste Botschaft auf den Schürzen von 30 Fleischermeistern der HwK-Infoveranstaltung.

Dem Himmel so nahe

Dachdeckerbetrieb Schmidt besteht seit 154 Jahren

Der alte Schiefer mit der Gravur des Firmengründers und einer Jahreszahl hängt gerahmt im Eingangsbereich des Dachdeckerbetriebs Schmidt in Weißenthurm. Er stammt vom Dach der alten Knabenschule in Mülheim und ist ein Hinweis auf die Tradition des Unternehmens.



Dachdecker- und Klempnermeister Achim Schmidt und seine Ehefrau Sabine im neuen Büro.

will, alles andere ist erlernbar“, spricht er für seinen Berufsstand. Vier Lehrlinge lernen derzeit bei den Schmidts dieses Handwerk.

Fachmännisch eingedeckt

Die Auftragslage im Dachdeckerbetrieb Schmidt ist gut. „Wir sind ein bestens eingespieltes Team. Einige haben von der Lehre bis zum Ruhestand mitgearbeitet. Die Betriebsgröße garantiert flexibles und zuverlässiges Reagieren und Agieren. Wir beurteilen die Sachlage und setzen die richtigen Mittel ein“, nennt er Erfolgsfaktoren.

„Ob steil oder flach, Schmidt für jedes Dach“, lacht der Handwerksmeister. Denn nicht nur Dacheindeckungen aus Schiefer, Tonziegeln und Betondachsteinen führen die Schmidts fachgerecht aus. Achim Schmidt hat einen weiteren Arbeitsschwerpunkt auf Flach- und Industriedächer gelegt. Die Dächer vieler namhafter Firmen, wie Fahrrad Franz, Zender und die

Großbäckerei Lohner tragen die Handschrift von Bedachungen Schmidt. „Flachdächer sind bei vielen Gebäudetypen in Industrie- und Privatbereich vorzufinden. Der Vorteil von Flachdächern mit Abdichtung gegenüber geneigten Dächern mit Dachdeckung ist das geringe Eigengewicht der Dachhaut und die Wirtschaftlichkeit. Die korrekte Abdichtung, Entlüftung und Entwässerung ist bei einem Flachdach allerdings noch wichtiger als bei allen anderen Dachtypen, da Regenwasser aufgrund der Konstruktion schlechter abläuft. Eingespernte Feuchtigkeit kann zu Schimmelbildung führen oder gar die Wärmedämmung beeinträchtigen. Richtige Wartung und Pflege garantieren aber eine lange Lebensdauer“, so der Fachmann.

Neuer Betriebsitz in Weißenthurm bezogen

Anfang des Jahres wurde der neue Betriebsitz vor die Tore von Weißenthurm verlegt. Der neue Standort verfügt über



Zum Schmidt-Team gehören 50 Mitarbeiter. Die meisten von ihnen sind seit vielen Jahren dabei.

eine hervorragende Verkehrsanbindung. Ein größeres Lager, die Werkstatt und die neuen Räumlichkeiten mit Sanitär- und Schulungstrakt bieten verbesserte Rahmenbedingungen für die Mitarbeiter.

Großer Wert wird auf den Arbeitsschutz gelegt. Seit 2010 gibt es ein Arbeitsschutzmanagementsystem. Eine externe Sicherheitsfachkraft steht beratend zur Seite. „Arbeitsschutz ist eine wichtige Komponente für

unternehmerischen Erfolg“, ist Schmidt überzeugt. Er verweist auch auf Aktionen, die den Zusammenhalt der Kollegen auch außerhalb von Bedachungen Schmidt fördern. Gemeinsames Blutspenden, sportliche Aktivitäten und Grillabende gehören dazu. Darüber hinaus werden Sport- und Brauchtum in der Region gefördert.

Am Samstag, 6. Mai, 13 bis 17 Uhr, lädt der Betrieb zu einem Tag der offenen Tür ein.

Bedachungen Schmidt, Weißenthurm

Gegr. 1863 | 50 Mitarbeiter | Dachdecker- und Klempnerarbeiten, Flach- und Industriedächer, Asbestsanierung | www.bedachungen-schmidt.com



Erst kürzlich ist der Handwerksbetrieb in seine neue Zentrale vor den Toren von Weißenthurm umgezogen.



Gert Schumann arbeitet eng mit Architekten zusammen. Das hat sich herumgesprochen. Ein von ihm ausgestattets Objekt steht in Neuseeland.

Meister und Unternehmer

Gert Schumann aus Altenkirchen setzt auf zwei Standbeine

Seine guten Mitarbeiter, globales Denken, ein funktionierendes Netzwerk und eine in sich stimmige Akquise nennt Tischlermeister Gert Schumann als Erfolgsfaktoren für seine beiden Firmen unter einem Dach in Altenkirchen.

Der 55-Jährige führt die Schumann Möbelwerkstätte und die Schumann Project. Zur Seite stehen ihm die beiden Geschäftsführer, Tischlermeister Axel Sturm und Bauingenieur Jens Gewehr. „Beide haben die Ausbildung bei uns absolviert“, erzählt Schumann. Und er betont: „Das Arbeiten mit uns ist ein Gutes.“

Bereits 1890 wurde das Unternehmen von Tischlermeister Gustav Meyer in Altenkirchen gegründet und in den 60er-Jahren unter den Namen Meyer und Stolze fortgeführt. „Hier habe ich meine Lehre absolviert. Herbert

Stolze war Architekt und hat den Betrieb in Richtung Gestaltung ausgerichtet. Die gesammelte Erfahrung fließt heute in unsere Arbeit ein“, so Schumann. 1990 hat er seinen ehemaligen Ausbildungsbetrieb übernommen und später am jetzigen Standort im Altenkirchener Industriegebiet neu angesiedelt. Die Zahl der Mitarbeiter hat sich von acht auf 50 erhöht.

■ Gebündelte Leistung

„Wir haben den Trend und Kundenwunsch nach mehr Komplexität bei der Auftragsentwicklung erkannt. Seit 2005 bieten wir in Ergänzung zu den Bereichen Möbelbau und Innenarchitektur sämtliche Gewerke aus einer Hand, von der Planung bis zur Endabnahme.“ Der Synergieeffekt verhindert Reibungsverluste zwischen den einzelnen Gewerken. Bis zu 60 Projekte werden parallel in den Bereichen Objekteinrichtung abgewickelt.

Bauten im In- und Ausland tragen die Handschrift der Schumann-Unternehmen. Hochwertige Arbeiten in den Öffentlichkeitsbereichen und Penthouse-Wohnungen der Elbphilharmonie, dem neuen Wahrzeichen der Stadt Hamburg, gehören ebenso dazu, wie die Komplettanierung des Dominiums in Köln oder der Innenausbau des Kolumba Museums in der Domstadt und einigen Schokoladenmuseen in der Schweiz.

Neue Vorhaben sind im vollen Gange. So sind bis zur für 2018 geplanten Fertigstellung der Firmenzentrale eines der führenden Dienstleister Deutschlands in Frankfurt, noch 7.600 Quadratmeter Bürofläche auszustatten. „Im Mittelpunkt unserer Arbeit steht immer der Mensch. Die Nähe zum Kunden und die Kooperation mit den Architekten haben oberste Priorität. Hier stehen wir für das Handwerk: ehrlich, geradlinig und fair“, betont Schumann.



Eine Stärke des Handwerksbetriebs ist der Innenausbau – wie der Alte Saal des Theaters Heidelberg zeigt.

■ Besuch aus Finnland

Priorität hat bei ihm die Ausbildung. Fast alle Mitarbeiter haben hier gelernt. „Der Westerwalder ist sehr heimatverbunden und identifiziert sich mit seinem Betrieb. Das hat Auswirkung auf die Leistungsbereitschaft und die Fluktuation hält sich in Grenzen.“ Derzeit sind Tommi Lehtikangas und Sakarias Hakala aus Helsinki im Rahmen eines Austauschprojekts der Mobilitätsberatung (mobira) der HwK Koblenz mit dem finnischen Berufsbildungszentrum Omnia in der Möbelwerkstätte.

Die beiden 18-Jährigen werden in ihrer Heimat zu Bauhandwerkern ausgebildet und durchlaufen in der zweijährigen Lehrzeit unterschiedliche Gewerke. Von den „strukturierten Arbeitsabläufen“ und der Hightech-Ausstattung der 3.000 Quadratmeter großen Produktionsflächen sind die jungen Finnen beeindruckt. Die Tischlerlehrlinge Nicole Rex

und Robin Baum werden im Gegenzug bald in finnischen Betrieben zu arbeiten. „Unsere Lehrlinge waren mit der mobira bereits in Österreich, England und Irland. Sie kamen stets voller Eindrücke zurück. Frühzeitig in anderen Ländern Erfahrungen zu sammeln, begrüße ich sehr und sehe es auch als Ansporn für die jungen Leute“, betont Gert Schumann. Schon immer galt für ihn, „das Handwerk braucht Ideen, Weiterentwicklung, Fortsetzung“. Hierauf basiert die Unternehmensphilosophie.

■ **Jugendaustausch**
Mobilitätsberatung
Info-Tel. 0151/551 632 50

Lehrlinge, die im Ausland Erfahrungen sammeln wollen, können sich bei der HwK-Mobilitätsberatung melden.

■ E-Mail
petra.laudemann@
hwk-koblenz.de



Tischlermeister Gert Schumann und sein junges Team.

Möbel-Werkstätte Schumann, Altenkirchen

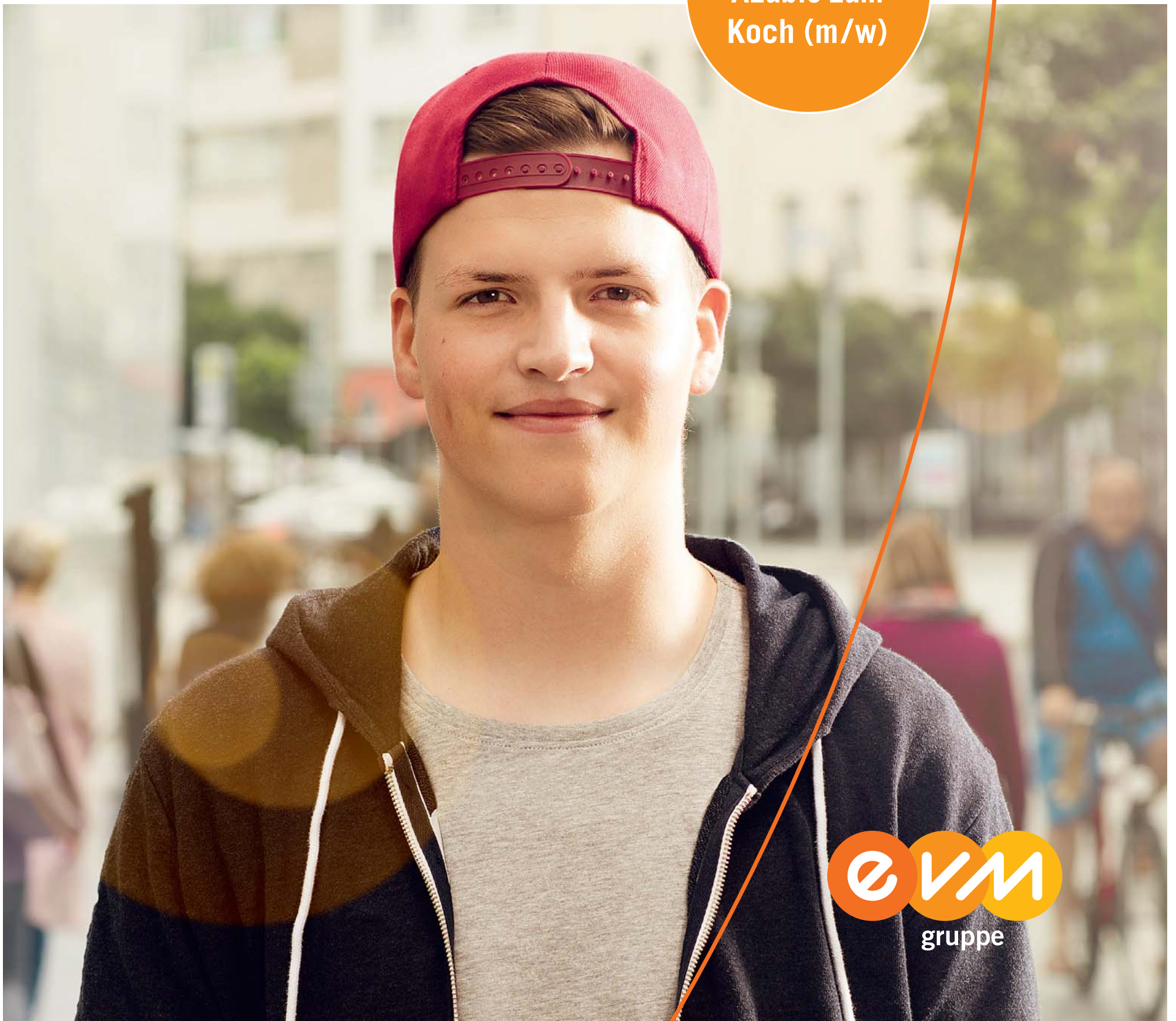
Gegr. 1890 | 50 Mitarbeiter | Möbelbau, Objekteinrichtung, 2005 Gründung Schumann Project GmbH | Tel. 02681/9592-0 | www.schumann-ak.de.

Deine Zukunft als Koch ist nach meinem Geschmack

Wir Azubis der evm-Gruppe haben Appetit auf Karriere. Und bringen unsere Talente in allen Bereichen ein. Gemeinsam gestalten wir die Energie von morgen. Mach auch du mit und komm ins Team der **evm-Gruppe** – denn die **Zukunft steckt auch in dir!**

www.evm-karriere.de

Wir suchen
Azubis zum
Koch (m/w)



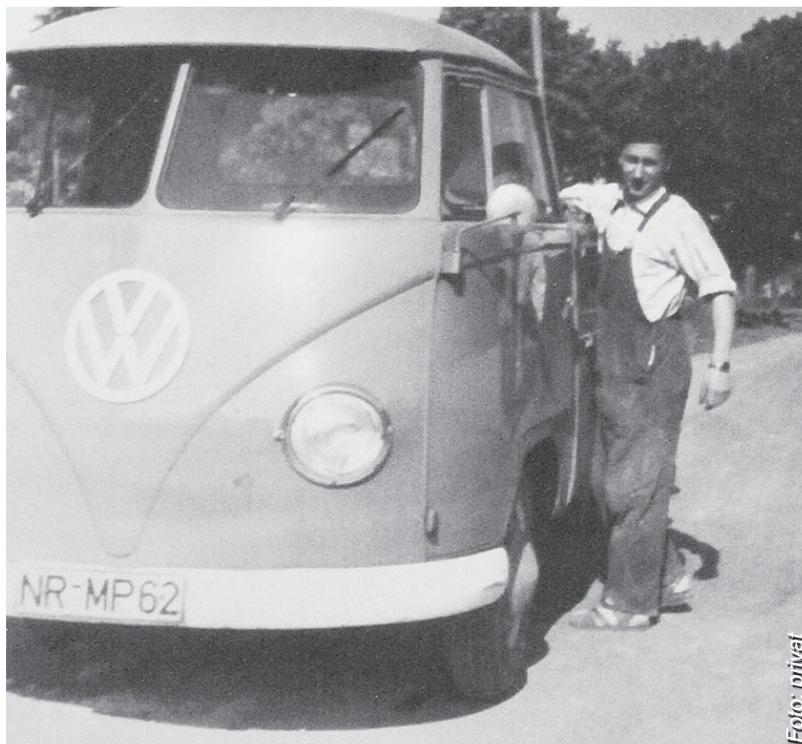
Wir leben Qualität

Mittelständischer Betrieb Weingarten geht zertifizierte Wege

Die mit den Mitarbeitern erarbeitete Unternehmensphilosophie und der Handwerker Kodex der „Up-to-date-Offensive“ sind die Grundlage der Arbeit des Sanitär- und Heizungsbetriebs Weingarten aus Kurtscheid. Das 14-köpfige Team um die Geschäftsführer Ulrich und Jürgen Weingarten lebt die Werte des Handwerks.



Ulrich und Jürgen Weingarten.



1958 wurde der Betrieb gegründet – Startkapital 1.000 D-Mark.

Dabei geht es um Glaubwürdigkeit, Vertrauen, Zuverlässigkeit, Respekt und fairen Umgang miteinander. Eine qualifizierte Ausbildung und stete Weiterbildung spielen eine Rolle.

„Als wir den von unserem Vater 1958 gegründeten Betrieb übernommen haben, stand für uns der Ist-Zustand ebenso auf dem Prüfstand wie der weitere Entwicklungsweg. Wie wird es in zehn Jahren aussehen? Sind wir den neuen Wettbewerbsbedingungen und dem sich veränderten Kunden- und Kaufverhalten gewachsen? Wie sichern wir den Bedarf an Mitarbeitern bei anhaltendem Fachkräftemangel? Wir waren bereit, neue Wege zu beschreiten. Mit der „Up-to-date-Offensive“ fanden wir einen Weg, unsere Standards zu festigen und auszubauen“, erklärt Dipl.-Ingenieur (FH) Ulrich Weingarten.

Altes neu durchdenken

So spricht man im Betrieb von „Technikern“ und nicht von „Monteuren“, von „Mit-Arbeitern“ statt von „Personal“, von „Kundenbeziehung“ statt von „Kundenbindung“.

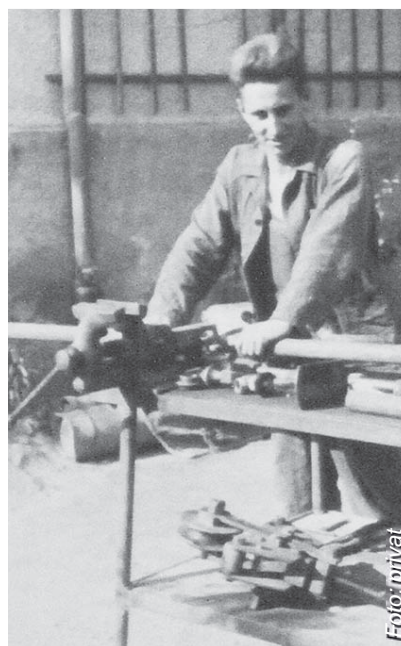
„Das sind nur einige Beispiele mit denen wir die Wertschätzung gegenüber den Menschen ausdrücken, mit denen wir zusammenarbeiten“, so der Geschäftsführer. Der 47-Jährige erklärt, dass „die Umsetzung der Veränderungen viel Zeit erfordert, letztendlich aber zu einer Optimierung der Unternehmensprozesse und einer wertebasierenden Team-Arbeit geführt hat“.

Überwiegend Privatkunden schätzen die fachliche und soziale Kompetenz der „Weingartens“ – 365 Tage im Jahr!

Feldversuch „Pellet-Check“

Neben regenerativen Heizsystemen und kontrollierten Wohnungs-Be- und Entlüftungsanlagen zählt die Gestaltung von Standard- und Wellnessbädern zu den Schwerpunktaufgaben.

„Wir sind einer von 40 Betrieben deutschlandweit, die vom Fraunhofer Institut Bremen ausgewählt worden, am Feldversuch Pellet-Check mitzuwirken. Es geht darum, Dienstleistungen zur Verbesserung der Energieeffizienz von Heizungsanlagen sowie zur Förderung des verstärkten Einsatzes von Holzpellets zu entwickeln und zu erproben“, so Gas- und Wasserinstallateurmeister Jürgen Weingarten.



In fast 50 Jahren hat sich ein moderner Betrieb mit innovativer Unternehmensphilosophie entwickelt.

G.Weingarten GmH&Co.KG, Kurtscheid

Gegr. 1958 | 16 Mitarbeiter | Holz- und Holzpelletanlagen, Öl- und Brennwertechnik | Tel. 02634/ 9661-0 | www.weingarten-shk.de



Auch die Gestaltung von Standard- und Wellnessbädern übernimmt das Unternehmen Weingarten.

Spanische Verstärkung bei Bäcker Genn

Für leistungsstarke und motivierte Berufsstarter hat das Handwerk eine Menge zu bieten. Die Ausbildung ist abwechslungsreich, fordernd und bietet viele spannende Perspektiven, beispielsweise einen Auslandsaufenthalt.

Den Blickwinkel zu ändern und über den Tellerrand zu schauen, das hat sich auch Fernando Moret Mayo vorgenommen. Der angehende Bäcker aus Valencia erlebt im Rahmen eines zehnwöchigen Praktikums in der Bäckerei Genn „Deutschland live“ und wurde von Anfang an herzlich von seinen Kollegen und seiner Gastfamilie aufgenommen.

Die ersten Berührungspunkte sind überwunden, Sprachhürden werden entspannt und mit Humor genommen. Fernando freut sich über die abwechslungsreichen Aufgaben in der Backstube, das klasse Mitarbeiterteam und schaut sich in seiner Freizeit in der Region um.

Ein Auslandspraktikum steht auch deutschen Auszubildenden offen. Die Auszubildende zur Fachverkäuferin Michelle Löhr wird im Herbst in Valencia hinter der Theke stehen und in der spanischen Metropole spannende Erfahrungen und

neue Anregungen sammeln. Unternehmen profilieren sich mit diesem Angebot als attraktiver Arbeitgeber, sie fördern die Auszubildenden und bringen ihnen damit echte Wertschätzung entgegen.

Mit europäischen Mitteln aus dem Programm Erasmus+ werden Auslandspraktika nicht nur im Studium, sondern auch in der Berufsbildung finanziell gefördert. Auszubildende und junge Fachkräfte stärken ihre beruflichen, sprachlichen und interkulturellen Kompetenzen und sie wachsen persönlich an den Herausforderungen eines Auslandsaufenthaltes.

Die Mobilitätsberatung der Handwerkskammer (HwK) Koblenz ist Ansprechpartner für die Planung, Organisation und Durchführung der Praktika. Sie pflegt ein enges Netzwerk mit Partnern in Irland, Finnland, England, Frankreich, Spanien, Österreich und Italien.

Sie wird gefördert vom Bundesministerium für Wirtschaft und Energie über das Programm Berufsbildung ohne Grenzen.

Informationen und Anmeldung bei der Mobilitätsberatung der HwK Koblenz, Tel. 0261/398-337, mobira@hwk-koblenz.de, www.hwk-koblenz.de



Fernando Moret Mayo (2. von links) mit Manuela und Rolf Genn (Mitte; zusammen weiteren Spaniern, die am Lehrlingsaustausch teilnehmen).



Große Kulisse im Zentrum für Ernährung und Gesundheit: Brautmode von Angelika Hirschler, Herrenlinie Martin A. von Martina Stertz.

So macht Handwerk Mode

Große Gala im HwK-Zentrum für Ernährung und Gesundheit

Grandios, was Modemacher, Modisten, Kürschner und Schmuckgestalter aus dem Norden von Rheinland-Pfalz im HwK-Zentrum für Ernährung und Gesundheit in Koblenz auch in diesem Jahr im April bei der Schau Handwerk ist IN Mode auf dem Catwalk zeigten.

Die Betriebe aus dem Kammerbezirk brillierten mit Haute Couture, zeitloser Eleganz und aufregenden Entwürfen. Martina Stertz, stellvertretende Obermeisterin und Kürschnermeisterin, die mit Pelzcreations,

aktueller Tagesmode und ihrer neuen Herrenlinie Martin A. punktete, war in diesem Jahr für die Koordination der Schau verantwortlich, bei der auch Kundinnen und Kunden der Ateliers Mode präsentierten. Ein Modeltraining von Jan Heidger im Vorfeld sorgte für die nötige Sicherheit bei der Präsentation.

Spannende Mode für pfundige Damen etwa brachte Damenschneiderin Marianne Mies aus Bad Neuenahr-Ahrweiler mit. Seit 85 Jahren steht die Strickerei Halfen GmbH aus Hungenroth im Hunsrück für Qualität und Innovationen. Natürliche Materialien ohne chemische Zusätze sind ein Markenzeichen

ihrer Produkte aus Walk für den Außenbereich. Damenschneiderin Helga Muzzalupo aus Ransbach-Baumbach im Westerwald präsentierte erstmalig ihre Tagesmode. Irina Schall aus Morbach im Hunsrück brachte ihre wunderbar eleganten Kreationen mit. Damen- und Herrenschneidermeisterin Angelika Hirschler aus Schalkenmehren, neuerdings auch mit Koblenzer Adresse, sorgte mit Braut- und Abendmode für einen glamourösen Auftritt.

Individuelle Schmuck-Einzelanfertigungen in Verbindung mit hochwertigen Edelsteinkombinationen gehören zum Programm von Goldschmiedemeister Julian Talavera aus Koblenz und von Prestel Design aus Idar-Oberstein. Unter diesem Label fertigen die gebürtige Bulgarin Nana Prestel und ihr Partner Jürgen Prestel hochwertigen Schmuck.

Auch in diesem Jahr waren wieder zwei Nicht-Rheinland-Pfälzerinnen mit von der Partie. Gut behütet: Putzmachermeisterin Karen Diaz de Cozar und ihr Homburger Hutsalon stehen für klassisches, qualitativ hochwertiges Handwerk. Trendig,



Irina Schall zeigte Leichtes und Elegantes.



Sänger Dennis LeGree begeisterte die Gäste.



Karen Diaz präsentierte exklusive Hutmode.



Julian Talavera zeigte Schmuckkreationen.

HwK-Präsident Kurt Krautscheid (links) und Hauptgeschäftsführer Alexander Baden dankten der Damenschneidermeisterin Eva-Maria Ihden für ihr Engagement.



stilvoll, puristisch und romantisch war die Kittelcouture von Dagmar Latz aus Saarlouis im Saarland. Für die Moderation sorgte Sabiene Jahn. Und last

but not at least: Mit seiner samtweichen Stimme brachte Musical-Darsteller und Sänger Dennis LeGree das Publikum zum Schwärmen.



Von Mittelstand
zu Mittelstand

Die Webserie der
Genossenschaftlichen Beratung

„Digitale Trends
kommen und gehen.
Gute Beratung bleibt.“

Hermann Müller,
Geschäftsführer FPT Robotik GmbH & Co. KG
und Genossenschaftsmitglied

Jeder Mensch hat etwas, das ihn antreibt.

Wir machen den Weg frei.

Raiffeisenbank Neustadt eG
Volksbank Koblenz Mittelrhein eG
Volksbank Montabaur - Höhr-Grenzhausen eG
Volksbank Mülheim-Kärlich eG
Volksbank RheinAhrEifel eG
Volksbank Rhein-Lahn-Limburg eG
VR Bank Rhein-Mosel eG
VR-Bank Neuwied-Linz eG
Westerwald Bank eG

**Volksbanken
Raiffeisenbanken**

